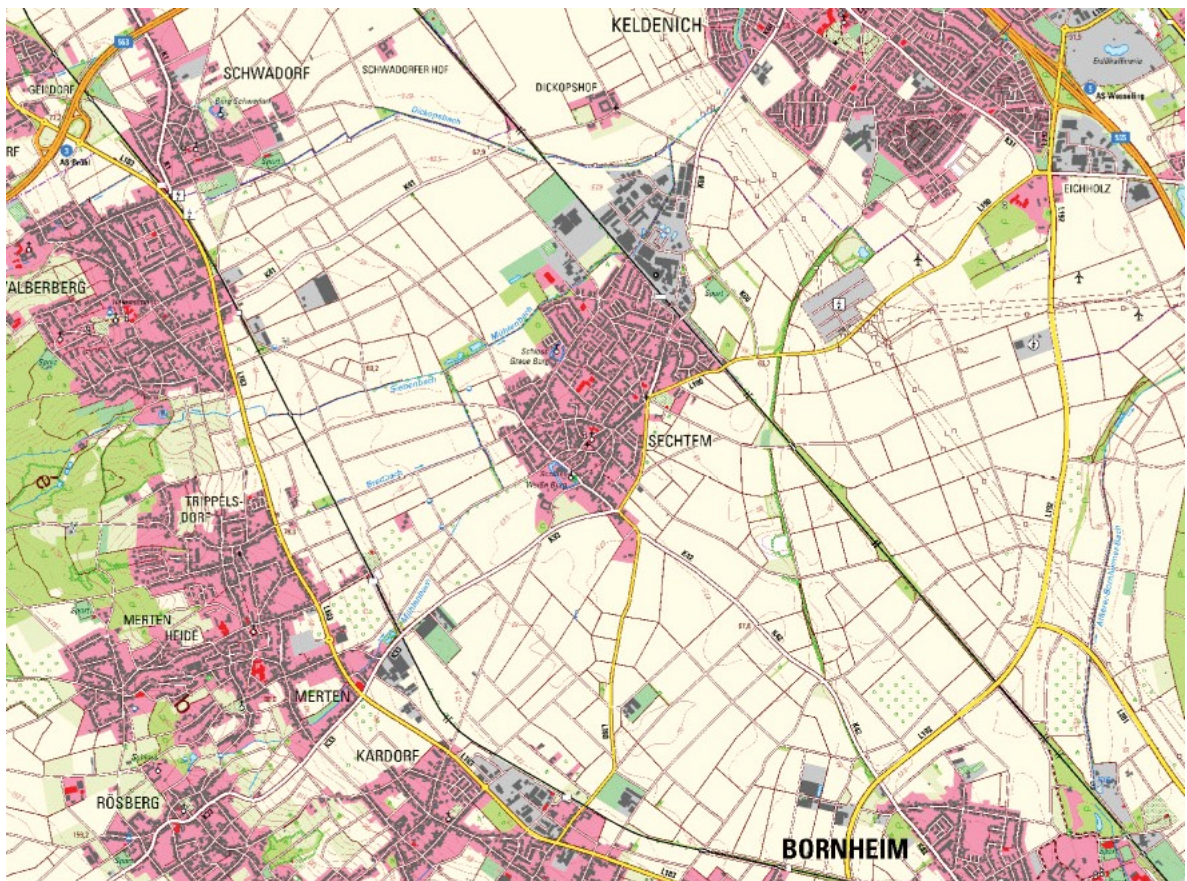


Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21

Archäologische Sachverhaltsermittlung

OV 2017/1047

Abschlussbericht



M. Aeissen M.A.

Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

Projektübersicht	3
Einleitung.....	4
Topographische, geologische und bodenkundliche Verhältnisse.....	4
Vorhaben.....	6
Quellenlage	7
Archäologische Quellen	7
Historisch-geographische Quellen	9
Historische Karten.....	9
Abflusslose Hohlformen als Indikatoren für Störungen.....	10
Ergebnisse der magnetischen Prospektion	11
Sachverhaltsermittlung	13
Sondagenplanung	13
Arbeitsablauf	13
Dokumentation und Befundbearbeitung	14
Vermessung.....	14
Ergebnisse.....	15
Bauflächen des 1. Bauabschnitts	16
Bandkeramische Siedlung	16
Römisches Bestattungsareal	17
Abgrenzung zur römischen Villa Rustica OA 0794/038 und 0794/042	19
Neolithische Schwarzerdererelikte	20
Neuzeitliche Befunde sowie moderne Störungen.....	20
Trasse der L 190n.....	22
Möglicher (römischer) Fundplatz	22
Mittelalterlich-neuzeitliche Befunde und moderne Störungen	22
Bodenkundliche Ergebnisse	23
Ergebnisse von geophysikalischer Prospektion und Sondagen im Vergleich	24
Flächen mit archäologischer Relevanz und Fundplätze.....	25
Zusammenfassung.....	26
Literatur	27

Abbildungen	28
Stellenkatalog	33
Pläne	

Deckblatt: Ausschnitt aus der Topographischen Karte Blatt 5207 Bornheim, unmaßstäbliche Wiedergabe, mit Lage der Untersuchungsfläche. © Land NRW 2018

Projektübersicht

- | | |
|-------------------------|---|
| 1) Auftraggeber | Stadt Bornheim
Amt 7.1 Stadtentwicklung
Rathausstraße 2
53332 Bornheim
Frau Dipl.-Ing Sabine Manheller (bis 12.12.2017)
Herr Andreas Erll (ab 12.12.2017)
Andreas.Erll@stadt-bornheim.de
Tel. 02222 – 945-259 |
| 2) Auftragnehmer | Archaeonet GbR
M. Aeissen & Z. Görür
Richard-Wagner-Str. 14
53115 Bonn
martha.aeissen@archaeonet.de
info@archaeonet.de
Tel. 0228 – 5367814 |
| 3) Obere Denkmalbehörde | Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Postfach 1551
53705 Siegburg
Frau Inga Schmitz
inga.schmitz@rhein-sieg-kreis.de
Tel. 02241 – 13-2476 |
| 4) Fachaufsicht | LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Str. 133
53115 Bonn
Frau Dr. Ursula Francke
ursula.francke@lvr.de
Tel. 0228 – 9834-134
Frau Susanne Jenter M.A.
susanne.jenter@lvr.de
Tel. 0228 – 9834-142 |
| 5) Projektleitung | Martha Aeissen M.A. |
| 6) Aktivitätsnummer | OV 2017/1047 |
| 7) Projektdauer | 16.10. – 23.11.2017 (Geländearbeit) |

Einleitung

Die Stadt Bornheim entwickelt ein neues Wohngebiet mit ergänzender Mischbaufläche am südöstlichen Rand von Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21. Dem Bebauungsplan liegt eine Änderung des Flächennutzungsplans aus dem Jahr 2010 zugrunde, in dem die Entwicklung in zwei Bauabschnitten empfohlen ist. Der Bebauungsplan Se 21 umfasst den ersten Bauabschnitt (**Abb. 1**). Zur Entwicklung des Plangebiets ist die Verlegung der L 190 in eine östlich verlaufende Ortsumgehung L 190n notwendig. Untersuchungsgegenstand der archäologischen Sachverhaltsermittlung ist der 1. BA einschließlich der Trasse der L 190n.

Eine magnetische Prospektion, die mehrere Anomalien erbrachte, wurde durch die Eastern Atlas GmbH & Co. KG, Berlin, im Plangebiet durchgeführt. Auf ihren Ergebnissen beruht die Planung von insgesamt 22 Sondagen seitens des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (ABR). Die archäologische Sachverhaltsermittlung soll klären, ob die magnetischen Anomalien auf archäologische Fundstellen zurückgehen. Die Ergebnisse sollen Aussagen über Zeitstellung und Erhaltungsqualität der angetroffenen Befunde ermöglichen.

Die Sachverhaltsermittlung wurde von der Firma ArchaeoNet GbR, Bonn, durchgeführt. Die Grabungsgenehmigung erteilte der Rhein-Sieg-Kreis als Obere Denkmalbehörde am 26.09.2017. Die Maßnahme erhielt die amtliche Aktivitätsnummer OV 2017/1047.

Das Projekt stand unter der Leitung von Martha Aeissen M.A. Vermessung und Planerstellung lagen in den Händen von Jochen Sandenbusch (VT). Die Fundbestimmung erfolgte überwiegend durch Anette Grinda M.A., zu einem geringen Teil durch die Autorin.

Topographische, geologische und bodenkundliche Verhältnisse

Das Plangebiet (**Plan 1**) liegt am südöstlichen Rand der Bornheimer Ortschaft Sechtem (Gemarkung Sechtem mit den Fluren 9, 10, 13 und 21). Es ist ca. 20,7 ha groß und steigt zur Ville leicht an von gut 65 auf knapp 67 m ü. NHN. Es grenzt im Nordwesten an den Eichholzweg und im Westen an die Bahnhofstraße und somit in groben Zügen an die bestehende Bebauung. Im Süden endet das Plangebiet an der Linie Kaiserstraße / Breslauer Straße / Grüner Weg, im Osten im freien Feld.

Das Umland von Sechtem ist von Obst- und Gemüseanbau sowie Spezialkulturflächen geprägt. Auch das Plangebiet dient intensiver landwirtschaftlicher Nutzung (**Abb. 2–Abb. 7**). Im nördlichen Drittel befinden sich die WNW-OSO verlaufende Leipziger und Erfurter Straße, etwa rechtwinklig verbunden durch die Eisenacher Straße. An diesen Straßen liegen einzelne Wohnhäuser. Im Winkel zwischen Eichholzweg und Erfurter Straße erstreckt sich ein Friedhofsareal mit Kapelle und altem Baumbestand. Der übrige Bereich des Plangebiets wird durch befestigte (Kuchenbäckersweg, Pickelshüllenweg) und unbefestigte Wirtschaftswege erschlossen. Im südlichen Drittel sind eine Feldscheune und ein einzelnes Wohngebäude vorhanden.

Geographisch gesehen liegt das Untersuchungsgebiet in der Kölner Bucht auf einer linksrheinischen Mittelterrasse, östlich des Vorgebirges. Als anstehender Boden ist hier typische Parabraunerde aus Löß auf der Bodenkarte L 5306 Euskirchen verzeichnet.



Abb. 1: Vorentwurf des Bebauungsplans Se 21 in Bornheim-Sechtem. Ohne Maßstab. © Stadt Bornheim.



Abb. 2: Nördlicher Bereich, Ackernutzung, Blick nach Norden, Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 3: Nördlicher Bereich, Bebauung an der Leipziger Straße, Blick nach Westen, Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 4: Nördlicher Bereich mit Kuchenbäckersweg, Blick nach NNO, Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 5: Nördlicher Bereich, Gemüseanbau, im Hintergrund das Vorgebirge, Blick nach Süden, Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 6: Südlicher Bereich mit Feldscheune am Pickelshüllenweg, im Hintergrund das Vorgebirge, Blick nach WSW, Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 7: Südliches Ende des Untersuchungsgebietes vor der Breslauer Straße, Sonderkulturen, Blick nach Westen, Foto I. Jöns Archaeonet GbR

Vorhaben

Die Stadt Bornheim hat mit dem Flächennutzungsplan von 2010 die Grundlage für das neue Wohngebiet am östlichen Ortsrand von Sechtem geschaffen. Es soll in zwei Bauabschnitten

entwickelt werden. Ein wesentliches Ziel und Voraussetzung für die Entwicklung ist die Verlegung der L 190 an die Ostflanke des neuen Wohngebiets.

Der Bebauungsplan Se 21 umfasst im ersten Bauabschnitt ein Wohnquartier mit ergänzender Mischbaufläche sowie die Verlegung der L 190. Ausgehend von der bestehenden Brücke über die Bahnlinie Köln – Bonn im Norden bildet die östliche Grenze die Trasse der neuen Umgehungsstraße L 190n (**Abb. 1**). Sie kreuzt zunächst in südwestlicher Richtung die Erfurter Straße und setzt sich als lang gestreckter Korridor bis zum Kreuzungspunkt K 42/Grüner Weg und L 190/ Breslauer Straße fort. Ihre Länge beträgt gut einen Kilometer. Das neue Wohngebiet erstreckt sich westlich der L 190n, der 1. BA im nördlichen Bereich. Etwa 160 m südwestlich des Kreuzungspunkts der L 190n mit der Erfurter Straße verläuft die südliche Grenze des 1. BA zunächst nach Westen und bildet im Anschluss einen Bogen bis zur Bahnhofstraße. Nordwestlich des Eichholzwegs und westlich der Bahnhofstraße werden Baulücken in den Bebauungsplan einbezogen.

Der vorliegende Entwurf umfasst freistehende Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Kettenhäuser, Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser sowie einen kleinen Bereich zur weiteren landwirtschaftlichen Nutzung. Die Bestandsbebauung und der Friedhof werden in den Bebauungsplan einbezogen. Zwei Flächen sind für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie ausgewiesen. Das Gebiet wird durch vier neue Planstraßen erschlossen. Im Osten schützt ein Lärmschutzwall gegen die L 190n. Genaue Baueingriffstiefen stehen bislang nicht fest.

Quellenlage

Archäologische Quellen

Im Ortsarchiv des LVR-ABR liegen für das Umfeld des Plangebiets zahlreiche archäologische Fundmeldungen vor, für das Plangebiet selbst jedoch keine Fundmeldungen. Der Grund hierfür ist in der bislang fehlenden, systematischen archäologischen Untersuchung zu suchen. Die mit Löß bedeckte Mittelterrasse des Rheins wurde seit der Jungsteinzeit als Siedlungsraum genutzt.

Der Ortsname Sechtem wird auf gallo-römischen Ursprung zurückgeführt. Die römische Siedlung lag an der bekannten römischen Fernstraße von Euskirchen nach Wesseling. Zwischen dem Plangebiet und der römischen Fernstraße, die etwa 600 m westlich verortet wird, liegt der historische Ortskern, auf den sich die Fundmeldungen konzentrieren. In einem etwa 200 m breiten Korridor westlich der Bahnhofstraße belegen sie im Norden insbesondere römische Besiedlung, im Süden merowingerzeitliche Gräber. Sie werden im Folgenden von Nord nach Süd aufgeführt.

OA 0794/038 – 1997 wurden bei Erdarbeiten für eine Erschließungsstraße Gebäudereste einer römischen Villa sowie ein römisches Brandgrubengrab des 2.–3. Jahrhunderts beschrieben (OV 1997/1007). Die hier unter OV 1998/1029 durchgeführte Grabung erbrachte neben den üblichen römischen Siedlungsbefunden einige schlecht erhaltene Mauerstickungen, die zu einer römischen Risalitvilla ergänzt wurden¹. Neben verstreuten Brandgräbern des 1. bis 3. Jahrhunderts wurde ca. 50 m von der Villa entfernt ein kleines Gräberfeld mit spätantiken

¹ Zusammengefasst von C. Ulbert, Das *Mithraeum* von Bornheim-Sechtem bei Bonn: Baubefunde und Fundumstände, in: Roman Mithraism: the evidence of the small finds. Papers of the international conference, Tienen 7-8 November 2001 (2004) 81–88. Vgl. den unveröffentlichten Grabungsbericht zu OV 98/1029 aus dem Jahr 2000 von C. Ulbert, Untersuchungen in Bornheim-Sechtem (Rhein-Sieg-Kreis), Gebr.-Kall-Straße.

Körperbestattungen freigelegt. Die Münzfunde gehören in die 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts und datieren vermutlich auch das Villengebäude. Zu der Villa gehörte ein mehrphasiges Mithräum, das ebenfalls in das 4. Jahrhundert einzuordnen ist. Neben den römischen Befunden des 1. bis 4. Jahrhunderts fanden sich auch neolithische bis metallzeitliche Besiedlungsspuren sowie frühmittelalterliche Körpergräber.

OA 0794/042 – Eine Prospektion von 1999 sprach für die Ausdehnung der genannten römischen Siedlungsbefunde nach Südosten (OV 1999/0013). Die unter OV 2000/1010 durchgeführte Grabung ergab die Fortsetzung der unter OV 1998/1029 erfassten Brandgräber in Form zweier Busta des 1. Jahrhunderts als südöstlichen Abschluss des Gräberfeldes.

OA 0794/023 – Westlich der römischen Siedlungsbefunde wurde 1944 ein karolingischer Oberflächenfund in Form einer Flügellanzenspitze gemeldet. 1981 wurde hier bei der Tieferlegung eines Kellerbodens eine römische Jupiterstatuette geborgen. Außerdem fanden sich die Reste einer neuzeitlichen Töpferei des 16.–18. Jahrhunderts.

OA 0794/000 – Südlich der römischen Siedlungsbefunde wurden 1970 römische Oberflächenfunde in Form von Ziegeln und Scherben gemeldet (OA 1970/0238).

OA 0794/027 – Ebenfalls südlich ergab eine Ausgrabung von 2002 (OV 2002/1010) die Reste eines römischen Gebäudes, möglicherweise mit einem Bad.

OA 0794/016 – Bei Gartenarbeiten wurde im Jahr 1977 ein Steinplattengrab des Frühmittelalters entdeckt.

OA 0794/000 – nördlich des Steinplattengrabs wurden 1970 römische Oberflächenfunde (Scherben/Ziegel) aufgesammelt (OA 1970/0237). Südlich des Steinplattengrabs erfasst die Aktivität OA 1970/0234 ein weiteres Steinplattengrab der Merowingerzeit.

OA 0794/032 – ganz im Süden, bereits auf Höhe der Breslauer Straße, meldet das Bonner Jahrbuch von 1948 ein Körpergrab der Merowingerzeit.

Die genannten Ortsarchivnummern belegen eine dichte Streuung römischer und merowingerzeitlicher Befunde unmittelbar westlich des Plangebietes². Zahlreich sind auch die Fundmeldungen für das Gebiet weiter westlich bis zur römischen Fernstraße: darunter weitere merowingerzeitlicher Gräber (**OA 0794/017**), Siedlungsreste des Hochmittelalters (**OA 0794/ 019**), ein römisches Brandgrab (**OA 0894/018**) sowie römische Siedlungsreste (**OA 0794/022**) bzw. Trümmerstellen (**OA 0794/000 und 021**). Unter der Ortsarchivnummer **OA 0794/028** ist der Fund eines Weihreliefs für den römischen Gott Merkur, unter der Ortsarchivnummer **OA 0794/024** sind Oberflächenfunde von 1953 in Form von Bruchstücken einer Säulentrommel sowie einer Kalksteinplatte der Römerzeit verzeichnet. Sechtem ist bekannt für eine Häufung von Merkurweihungen, sodass hier schon früh ein Merkurheiligtum vermutet wurde.

Unmittelbar südwestlich des Plangebietes verzeichnet **OA 0734/027** metallzeitliche, römische und mittelalterliche Oberflächenfunde (sekundär verlagert?), **OA 0734/002** einen Oberflächenfund der Vorgeschichte.

Nordwestlich des Eichholzwegs, der das Plangebiet im Nordwesten begrenzt, wurde 1997 eine Prospektion durchgeführt (**OA 0794/041**). Auch sie ergab römische Oberflächenfunde.

² Eine Aufarbeitung der merowingerzeitlichen Funde gibt die Dissertation von U. Müssemeier, Die merowingerzeitlichen Funde aus der Stadt Bonn und ihrem Umland. Rhein. Ausgrabungen 67 (Darmstadt 2012).

Nicht bekannt ist, wie weit sich insbesondere die römische bis mittelalterliche Besiedlung von Sechtem nach Osten erstreckte, da für diesen Bereich archäologische Untersuchungen bislang fehlen. Östlich des Plangebiets sind unter den Aktivitätsnummern OV 2012/0146 und OV 2012/0121 Sondengänge mit römischen bis mittelalterlichen Oberflächenfunden (Satyr, Münzen, Scheibenfibel, Schnalle) dokumentiert. Südlich der Sondengänge verzeichnet **OA 0795/016** Hinweise aus dem Jahr 1967 auf eine Siedlung der jüngeren Hallstattzeit innerhalb einer Kiesgrube sowie auf eine bandkeramische Siedlung.

Die Lage der römischen Straße von Euskirchen nach Wesseling als Nebenstrecke der Fernstraße von Trier nach Köln wurde von J. Hagen anhand der archäologischen Quellen in der älteren Literatur zusammengefasst³. Sie wird durch Sechtem, etwa 600 m westlich des Plangebiets, entlang der „Graue Burg Straße“ lokalisiert. Unklar ist die genaue Lage einer weiteren römischen Straße, die in ihrem Verlauf von Nordwest nach Südost die römische Straße von Euskirchen nach Wesseling im Norden von Sechtem gekreuzt haben soll. J. Schneider beschrieb sie als die westlichste Nebenstrecke der Limesstraße zwischen Köln und Bonn, von Köln westlich an Rondorf und Berzdorf und östlich an Sechtem vorbeiführend über Bornheim nach Bonn⁴. Sie könnte demnach das Plangebiet an seiner Ostflanke streifen, das dann im Zwickelbereich der beiden Römerstraßen läge.

Historisch-geographische Quellen

Historische Karten

Auf der Kartenaufnahme der Rheinlandes durch Tranchot und von Müffling Blatt 92 Sechtem von 1807/08 liegt das Plangebiet nordöstlich bis östlich des historischen Ortskerns von Sechtem auf Acker- sowie Wiesen- und Weideland (**Plan 4.1**). Eine Kreuzung vereint das reiche Wegenetz aus verschiedenen Richtungen nordöstlich von Sechtem. Die Einbindung der Tranchotkarte in das Koordinatensystem ist nicht differenziert genug, sodass die Lage der geplanten Sondagen nicht mit den Angaben der Karte korreliert werden kann. Die Wegekreuzung entspricht der Lage des geplanten Kreisverkehrs zwischen Bahnhofstraße und Eichholzstraße. Die noch heute existierenden Straßen im Bereich des Plangebiets zeichnen sich bereits ab: die heutige Bahnhofstraße entlang der Ostseite von Sechtem, der Weg in Richtung Gut Eichholz von der Kreuzung nach Nordosten (heute Eichholzstraße), die Erfurter Straße von der Kreuzung in östliche Richtung, der Kuchenbäckersweg, das Plangebiet von Südwest nach Nordost durchquerend, die Breslauer Straße und ihre Verlängerung nach Osten, der Pickelshüllenweg, sowie die K 42/Grüner Weg südlich des Plangebiets.

Differenzierter kann die Lage der Sondagen nach Koordinaten in die Preußische Uraufnahme Blatt 5207 Bornheim von 1845 eingelesen werden (**Plan 4.2**). Das Wegenetz ist gegenüber der Tranchotkarte nur unwesentlich verändert. Neu ist die Bahnstrecke von Bonn nach Köln, die 1844 fertig gestellt wurde. Die geplanten Sondagen liegen weiterhin fast ausschließlich auf Ackerfläche. Die Uraufnahme klärt auch eine bei der magnetischen Prospektion erschlossene, 115 m lange Wegführung. Von der Kreuzung im Nordosten von Sechtem führt in Übereinstimmung mit der Tranchotkarte ein Weg in einem leichten Bogen nach Osten, der bereits als Vorgänger der Erfurter Straße genannt wurde. Etwa 240 m östlich des Wegekreuzes biegt nach Südosten ein weiterer Weg ab. Die im Rahmen der Geomagnetik festgestellte Anomalie beruht vermutlich auf dieser Wegführung (s. u. „Ergebnisse der magnetischen Prospektion“).

³ J. Hagen, Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz Bd. 8. Römerstraßen der Rheinprovinz (2. Aufl. 1931) 154 f.

⁴ J. Schneider, Die römischen Militärstraßen des linken Rheinufer. Bonner Jahrb. 68, 1978, 5 f.

Unwesentlich sind auch die Veränderungen auf der Preußischen Neuaufnahme von 1898, wenige Nebenstrecken des Wegesystems sind weggefallen (**Plan 4.3**). Die Ortschaft hat sich kaum vergrößert, das heutige Plangebiet liegt weiterhin auf landwirtschaftlicher Nutzfläche. Südlich der K 42/Grüner Weg und des Plangebiets ist eine Ziegelei verzeichnet. Nördlich der Ziegelei, auf der gegenüberliegenden Straßenseite, ist ein Heiligenbild eingetragen. Es liegt etwa im Bereich der südlichsten Sondage für die Trasse der L 190n.

Auf der TK 25 von 1936–1945 ist die verzweigte Wegführung in Teilen begradigt, der nach Südosten von der heutigen Erfurter Straße abzweigende Weg ist entfallen (**Abb. 8**). Im Süden ist der rechtwinklige Verlauf von Bahnhofstraße und Breslauer Straße entstanden. Nach wie vor charakterisiert das Plangebiet weitgehend landwirtschaftliche Nutzung. Nördlich der Erfurter Straße ist jetzt eine Scheune verzeichnet, südwestlich ein Naturdenkmal eingetragen. Zwei Sondagen südlich der Erfurter Straße und nördlich des Kuchenbäckerswegs berühren eine Baumreihe.

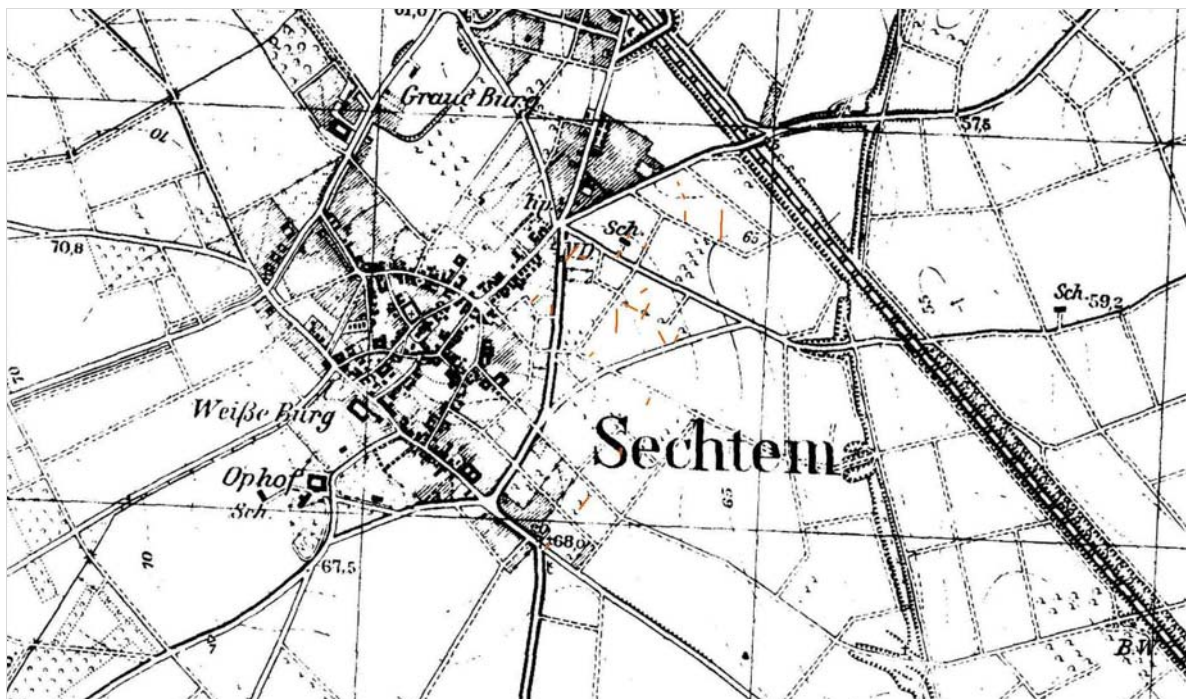


Abb. 8: Ausschnitt aus der TK 25 1936-1945 Blatt 5207 Bornheim von 1893 mit Lage der Sondagen im Plangebiet (orangefarbene Linien). Ohne Maßstab. Kartengrundlage © Geobasis NRW 2017.

Abflusslose Hohlformen als Indikatoren für Störungen

Für die Erhaltung archäologischer Befunde bilden sog. Materialentnahmegruben, d. h. Gruben zur Gewinnung von Ton, Lehm oder Kies, einen nicht unbedeutenden Störfaktor. Da die Gruben nach Aufgabe der Rohstoffgewinnung häufig nicht ganz vollständig egalisiert wurden, bleiben sie als abflusslose Hohlformen in der Landschaft zurück. Nicht alle Abbaustellen haben sich als Geländedepression erhalten, zahlreiche sind an der Oberfläche nicht mehr kenntlich. Neben diesen anthropogenen Hohlformen können – insbesondere auf der vom Fluss geschaffenen Niederterrasse und in der Aue – auch natürliche Senken vorliegen. Vor Ausführung der Sondagen wurde die in der Prospektionsabteilung des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege geführte Datenbank der Materialentnahmegruben konsultiert.

Die Kartierung (**Abb. 9**) zeigt auf der Trasse der neuen L 190 drei Bereiche unterschiedlicher Größe mit abflusslosen Hohlformen, außerdem eine große Senke im Süden des Plangebiets, die durch Wege- und Straßendämme in fünf Teile zerfällt, sowie zwei kleinere Hohlformen im nicht sondierten Bereich an der Eisenacher Straße und auf dem Friedhof. Die fünfgeteilte, mehr als 250 m messende Senke im Süden des Plangebiets dürfte natürlichen Ursprungs sein. Die kleinste, in der Flur "Am Ritteracker" (Flur 10, Flurstücke 39, 40) kartierte Hohlform auf der Straßentrasse bildet im Gelände eine ausgeprägte, deutlich sichtbare Senke, bei der es sich um eine anthropogene Störung handeln dürfte. Nördlich des Kuchenbäckersweges befindet sich eine ca. 70 x 45 m große Hohlform in der Flur "Am Widdiger Hüllenweg" (Flur 10, Flurstücke 19–21). Schließlich folgt nördlich der Erfurter Straße eine 140 x 100 m große Senke in einem nicht untersuchten Abschnitt in der Flur "Widdiger Hüll" (Flur 9, Flurstücke 39–42, 44–45, 182–185). Keine der ausgeführten Sondagen lag innerhalb einer solchen Senke.

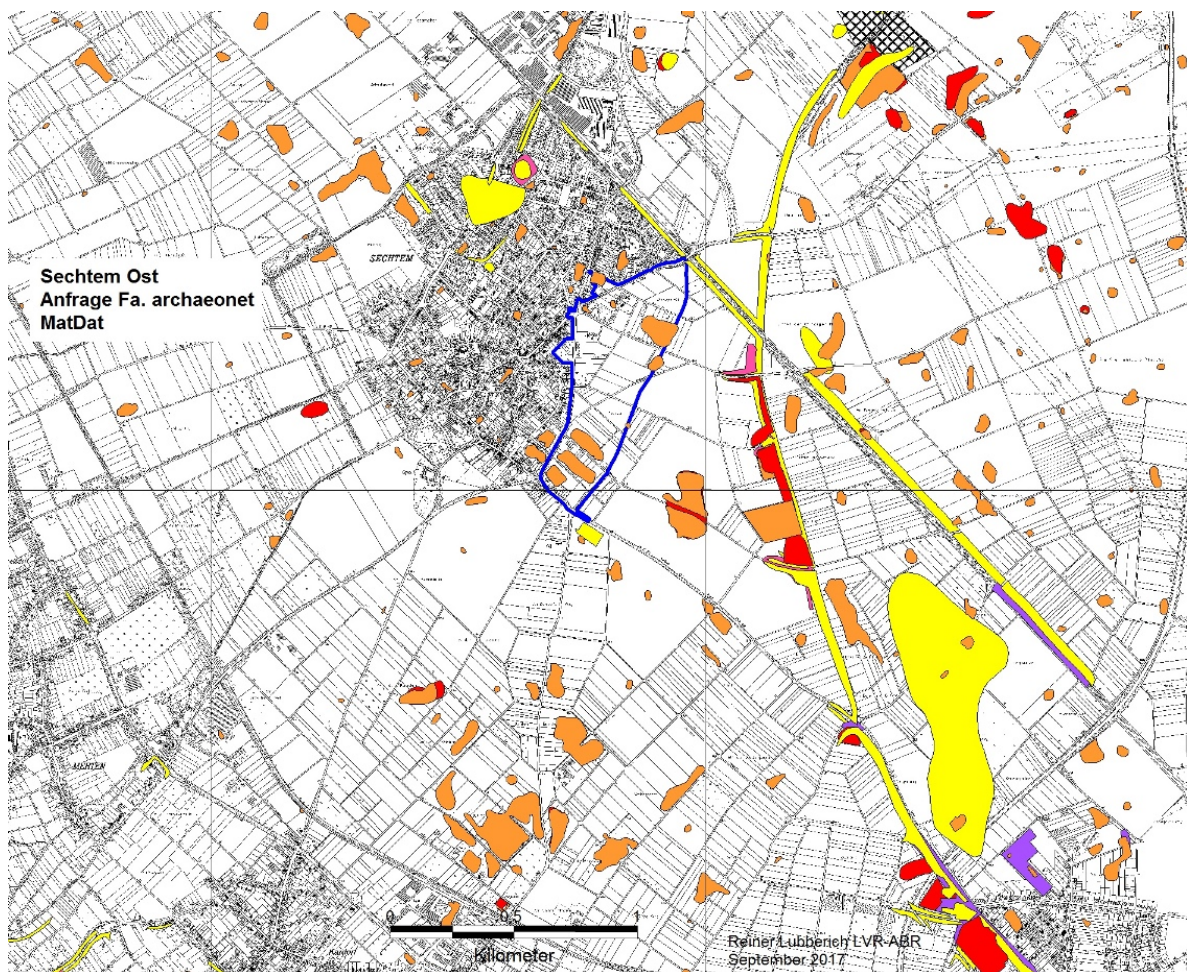


Abb. 9: Auszug aus der Materialentnahmegruben-Datenbank (R. Lubberich LVR-ABR) mit blau markiertem Plangebiet. Legende: Kartierung nach TK 25: rot, DGK 5: orange, Preußische Neuaufnahme: gelb, landwirtschaftliche Standortkartierung: lila. Kreuzschraffur: modere Aufschüttung.

Ergebnisse der magnetischen Prospektion

Eine geophysikalische Untersuchung wurde auf den frei zugänglichen Flächen des Plangebiets im Januar 2017 von der Firma Eastern Atlas GmbH & Co. KG, Berlin, unter den Aktivitätsnummern PR 2017/3051 bis 3053 durchgeführt. Die Größe der untersuchten Fläche betrug 12,5 ha, also rund 60% der Gesamtfläche. Von archäologischer Relevanz waren sowohl

einzelne Anomalien als auch insgesamt vier Flächen unterschiedlicher Größe mit archäologisch relevanten Anomalien (**Plan 5**), die hier im Folgenden als Relevanz-Flächen I – IV bezeichnet werden. Generell ist nach dem Bericht⁵ im Bereich des Plangebiets mit einem hohen archäologischen Potential zu rechnen. Die Ergebnisse des Gutachtens von Eastern Atlas seien im Folgenden zusammengefasst.

Die nördlichste der vier Relevanz-Flächen (I) (Flur 9, Flurstück 119) erstreckt sich von der Leipziger Straße nach Nordosten. Ihre Größe beträgt 8.500 m². Die Interpretation der Anomalien spricht laut Gutachten für eine ehemals römische Landnutzung. Im Osten dieser Fläche wurden mehrere, lineare bis rechteckige Strukturen erfasst. Sie wurden als Mauern bzw. Fundamente römischer Wirtschaftsbebauung gedeutet. Ein auf 70 m Länge erschlossener Weg führt an den Gebäuden entlang. Es ist mit keinem der auf den historischen Karten verzeichneten Wege zu identifizieren. Westlich der Gebäude liegen mehrere Gruben, darunter zwei, die aufgrund der hohen Amplituden als mögliche Öfen oder Feuerplätze angesprochen wurden.

Nordwestlich bis nördlich dieser Fläche (Flurstücke 195, 640) erbrachte die Geomagnetik einzelne Anomalien in Form von weiteren Gebäudestrukturen sowie Gruben und Gräben bzw. Verfüllungen, die bis zum Eichholzweg streuen. Eine einzelne Grube wurde direkt südlich der Fläche bzw. auf der gegenüberliegenden Seite der Leipziger Straße (Flurstück 42) lokalisiert.

Die zweite Fläche (II) mit relevanten Anomalien (Flur 9, Flurstück 35) ist knapp 60 m lang und bis zu 22 m breit. Sie befindet sich östlich des Friedhofs und der Eisenacher Straße. Eine relevante Anomalie (Ofen?) liegt innerhalb, zwei weitere im Umfeld der Fläche. Das geomagnetische Gutachten schließt aber nicht aus, dass die Anomalien auf verlagertes Material zurückzuführen sind. Zu beachten ist, dass hier auch die Scheune lag, welche die TK 25 von 1936-1945 verzeichnet (s.o. Historische Karten).

Die dritte Fläche (III) (Flur 10, Flurstück 76) liegt im Zwickelbereich von Bahnhofstraße und Erfurter Straße. Auf den 2.100 m² konzentrieren sich zahlreiche Gruben und einzelne lineare Strukturen, die auf weitere Mauern oder Fundamentreste deuten. Im Osten der Fläche liegt eine größere Grube von etwa 80 m² mit einer Binnenstruktur aus kleineren Gruben.

Die vierte und größte archäologisch relevante Fläche (IV) (Flur 10, Flurstücke 18, 70, 71) wurde im Zwickelbereich von Erfurter Straße und Kuchenbäckersweg lokalisiert. Ihre Größe beträgt etwa 180 x 150 m. Sechs der Anomalien wurden als ehemaliger Ofenstandort, möglicherweise von Kalkbrennöfen, gedeutet. Hinzu kommen mehrere Gebäudestrukturen. Die Messergebnisse deuten auf Steine, gebrannten Lehm oder Ziegel als Baumaterial. Mehrere Gruben streuen über die Fläche. Die größeren unter ihnen könnten Materialentnahmegruben sein. Das Areal wurde im Bericht als Werkplatz angesprochen. Nördlich und südlich der Fläche streuen weitere einzelne Gruben und Gräben bzw. Verfüllungen. Der im Bereich der Fläche angenommene Weg hat eine Länge von ca. 115 m. Dass es sich hierbei um Reste der römischen Straße handelt, die nach J. Schneider zwischen Köln und Bonn östlich an Sechtem vorbei zog (s. o. „Archäologische Quellen“), wurde bereits in dem geomagnetischen Gutachten bezweifelt. Die Breite des Weges beträgt nur 2-3 m. Die Wegführung lässt sich mit einem bereits auf der Preußischen Uraufnahme verzeichneten Weg als südöstlich geführte Abzweigung von der heutigen Erfurter Straße identifizieren (s. o. „Historische Karten“).

Im südlich anschließenden Korridor der Straßentrasse setzen sich vereinzelte Anomalien in Form von Gruben, Gräben oder Verfüllungen sowie von Gebäudestrukturen weiter fort.

⁵ Magnetische Prospektion Bornheim-Sechtem, Rhein-Sieg-Kreis, NRW. Eastern Atlas Bericht 1704/2017, bes. 17–19, bearbeitet von B. Ullrich. unveröff. Bericht vom 27. März 2017; im Folgenden: Bericht Geophysik.

Sachverhaltsermittlung

Sondagenplanung

Die durch die geophysikalische Prospektion festgestellten, archäologisch relevanten Anomalien bildeten die Basis für die Platzierung von 22 Sondagen (**Plan 2**) seitens des LVR-ABR. Sie liegen vorwiegend auf den ausgewiesenen Baubedarfsflächen.

Die Sondagen Stelle 3 – 6 deckten den südlichen Korridor der Straßentrasse der L 190n ab, in dem keine archäologischen Relevanz-Flächen festgestellt worden waren. Sie wurden für die Überprüfung einzelner Anomalien wie möglicher Gruben, linearer Fundamentstücke oder Gebäudestrukturen festgelegt.

Die als möglicher Werkplatz gedeutete, größte der archäologisch relevanten Flächen (IV) zwischen Erfurter Straße und Kuchenbäckersweg wurde durch die Sondagen Stelle 7, 12 und 14 – 16 untersucht, wobei die Sondage Stelle 7 auf der Straßentrasse liegt. Die Sondage Stelle 17 sollte die bereits mehrfach erwähnte Wegstrecke erfassen. Die ca. 55 m südwestlich der Archäologie-Fläche IV geplante Sondage Stelle 13 diente der Untersuchung einer größeren einzelnen Grube.

In der archäologischen Relevanz-Fläche III im Zwickel von Bahnhofstraße und Erfurter Straße wurden die Sondagen Stelle 21 und 22 zur Untersuchung einer größeren Verfüllung mit Binnenstruktur und einer Konzentration aus kleineren Gruben geplant.

Ob es sich bei der Relevanz-Fläche II unmittelbar östlich der Eisenacher Straße um verlagertes Material handelt, sollten die Sondagen Stelle 18 bis 20 klären.

Die nördlichste der archäologisch relevanten Flächen (I), die auf römische Landnutzung zurückgeführt wurde, sollte durch die Sondagen Stelle 8 und 11 erfasst werden. Sondage Stelle 8 bildete zugleich die nördlichste Untersuchungsfläche auf der Straßentrasse. Nordöstlich der Relevanz-Fläche I sollten Sondagen Stelle 9 und 10 eine Gruppe von Anomalien bzw. eine mögliche Gebäudestruktur klären.

Die in den Bebauungsplan einbezogene Baulücke westlich der Bahnhofstraße wurde nicht magnetisch prospektiert. Die Festsetzung der Sondagen Stelle 23 und 24 beruht auf der archäologischen Quellenlage. Das Areal schließt unmittelbar nördlich bis nordöstlich an bereits erschlossene römische Siedlungs- und Grabbefunde an (s. o. Archäologische Quellen **OA 0794/038, OA 0794/042**).

Arbeitsablauf

Die Geländearbeit wurde an 22 Werktagen zwischen dem 16.10. und 23.11.2017 durchgeführt. Während dieser Zeit wurden 19 der 22 geplanten Sondagen angelegt und wieder verfüllt sowie eine Auswahl von 24 Befunden untersucht. Die drei Sondagen Stelle 5, 8 und 11 konnten nicht ausgeführt werden, da keine Betretungsrechte vorlagen. Insgesamt wurde eine Fläche von 2.796 m² geöffnet.

Während das Wetter im Oktober überwiegend trocken und sehr mild war, setzte am 13.11.2017 kühles Schauerwetter ein. Mit Ausnahme der Sondagen Stelle 21 und 22, die nach einem sehr nassen Wochenende verfüllt wurden, konnten die Egalisierungsarbeiten im Übrigen bei guten Bedingungen vorgenommen erfolgen.

Die Arbeitsreihenfolge war in groben Zügen von Nord nach Süd und richtete sich nach pragmatischen Gesichtspunkten: Im Vordergrund stand, weite Fahrstrecken für den Bagger möglichst zu vermeiden. Dies ließ sich zum Ende des Projektes nicht immer verwirklichen. Einen weiteren Aspekt bildete die Absprache mit den Bewirtschaftern. So wurde einerseits dem Wunsch der Landwirte, Flächen zu verfüllen, um sie wieder in die Bewirtschaftung zu nehmen, möglichst entsprochen. Andererseits waren auf manchen Sonderkulturen vorbereitende Arbeiten der Bewirtschafter notwendig, bevor sie mit dem Bagger befahren werden konnten.

Die Erdarbeiten wurden mit einem 9-Tonnen-Midibagger ausgeführt, der auch zur Profilanlage eingesetzt wurde. Neben dem Maschinisten war die Berichterstatte(r)in an fast allen Tagen vor Ort. Je nach Arbeitsaufwand wurde sie von den Grabungstechnikern M. Jörres M.A., I. Jöns sowie den Facharbeitern S. Tuncer M.A. und C. Sowada unterstützt. Die Vermessungen nahmen M. Jörres und J. Sandenbusch vor, der auch die Pläne erstellte. Die Fundbestimmung lag in den Händen von A. Grinda M.A. und der Berichterstatte(r)in. Die Münzbestimmung wird M. Coenen verdankt, eine Begutachtung der Leichenbrände aus den römischen Bestattungen erfolgte durch J. Woyzek M.A.

Dokumentation und Befundbearbeitung

Dokumentation und Befundbearbeitung erfolgten gemäß den Richtlinien des LVR-ABR und der Landesarchäologen in der aktuell gültigen Fassung. Die Dokumentation wurde im Rheinischen Stellenkartensystem geführt. Alle Arbeitsbereiche (Sondageflächen, Geoprofile) und alle Verfärbungen inkl. rezenter Störungen erhielten Stellennummern.

Die fotografische Dokumentation erfolgte mittels digitaler Aufnahmen mit Spiegelreflexkameras. Es wurden Übersichtsfotos des Planums und Einzelaufnahmen der Befunde angefertigt. Bei der Beschreibung des Befundsubstrats wurde die Bodenkundliche Kartieranleitung (BK5) und zur Farbbestimmung die Munsell Soil Color Charts eingesetzt. Die zeichnerische Dokumentation im Planum sowie das Nivellement geschahen durch tachymetrische Einmessung und digitale Verarbeitung der Daten mittels einer firmeneigenen Software. Mit Hilfe des Programms AutoCAD wurden die Daten in einen Plan umgesetzt. Die Zeichenblätter wurden im Maßstab 1:20 bzw. 1:50 (Materialentnahmegruben, Bombentrichter) oder 1:10 (Gräber) ausgedruckt und am Befund naturnah koloriert. Bei der Bearbeitung des Grabes Stelle 85 wurden Plana und Profile im Maßstab 1:10 als kolorierte Handzeichnungen angefertigt.

Bei der Auswahl der exemplarisch zu untersuchenden Verfärbungen wurde das Augenmerk darauf gelegt, die eher schwer zu deutenden Befunde zu bearbeiten. Daneben wurden einige bereits im Planum sicher als Befunde erkannte Verfärbungen geschnitten, um Aussagen zur Befunderhaltung treffen zu können. Es wurden einfache Profilschnitte angelegt. Materialentnahmegruben wurden am Hauptprofil der Sondageflächen bis zu einer Tiefe geschnitten, die arbeits- und sicherheitstechnisch noch zu vertreten war. Bei dem exemplarisch untersuchten Grab Stelle 85 wurden mehrere befundbezogene Plana manuell erstellt. Das Schlämmen des vollständig geborgenen Grabsediments erfolgte im Innendienst. Die Entnahme der Restbefunde geschah überwiegend per Hand mit Kleinwerkzeug. Funde wurden schichtgetreu und nach Materialgruppen getrennt geborgen.

Vermessung

Das Abmarken und Einmessen von 18 Vermessungspunkten mittels GPS-Doppelmessung sowie mit Totalstation geschah am 21.08. und 25.08.2017. Die Lage der Sondageflächen wurde durch Absteckung der Mittelachsen markiert. Die Vermessung erfolgte über freie Stationierung

mit bekannten Punkten. Es wurden eine Totalstation (Leica Viva TS 15) und ein GPS (Leica Viva Net rover CS10; GS08) eingesetzt. Die Messdaten wurden mit Hilfe des Programms AutoCAD zu einem Plan verarbeitet. Der Gesamtplan wurde nach Abschluss der Feldarbeit ebenfalls mit dem Programm AutoCAD erstellt.

Nach Absprache mit der Stadt Bornheim und dem von der Stadt beauftragten landwirtschaftlichen Gutachter, Herrn Hoberg, wurden zusätzlich zu den eigentlichen Sondagen diejenigen Flächen eingemessen, auf denen im Zuge der Baggerarbeiten Feldfrüchte zerstört wurden. Ein Plan mit den gestörten Flächen wurde der Stadt Bornheim nach dem Ende der Geländearbeit zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse

Insgesamt wurden 124 Stellennummern vergeben. Sie entfallen auf die technischen Stellen der Gesamtmaßnahme (Stelle 1), der Vermessung (Stelle 2), auf die 22 Sondagen Stelle 3–24 inkl. der nicht ausgeführten Stellen 5, 8 und 11⁶ sowie auf 14 bodenkundliche Profile. Die verbleibenden 86 Stellennummern bezeichnen Erdverfärbungen.

Zwei archäologisch relevante Fundplätze (**Plan 5**, **Plan 6**) wurden entdeckt: eine altneolithische Siedlung der bandkeramischen Kultur (5300–4900 v. Chr.) im äußersten Norden und eine römische Nekropole des 2. Jh. n. Chr. am Nordwestrand des Plangebiets. Nur der letztgenannte Fundplatz stimmt mit einer der Relevanz-Flächen überein, die durch die magnetische Prospektion festgestellt wurden. Der Charakter der Fundstelle, ein römisches Bestattungsareal, war aus den Anomalien allerdings nicht bestimmbar gewesen. Die übrigen drei Flächen mit archäologischem Potential (Relevanz-Flächen I, II, IV) konnten nicht bestätigt werden.

In allen Sondagen – mit Ausnahme der Sondage Stelle 19 – wurden Befunde angetroffen. Ihre Lage korrespondierte relativ exakt mit den magnetischen Anomalien, über denen die Sondagen platziert waren. Weitere, meist kleine Befunde, die in den Anomalien nicht in Erscheinung getreten waren, wurden zusätzlich erfasst. Bezüglich Deutung und Datierung waren die Abweichungen zwischen geophysikalischer Prospektion und Sachverhaltsermittlung allerdings erheblich⁷.

Es ergibt sich zusammenfassend folgende Verteilung auf die Epochen und Befundtypen: drei altneolithische Gruben und zwölf altneolithische Pfostengruben, acht jungsteinzeitliche Schwarzerderelikte, zehn römische Brandgräber (davon vier Busta), 16 mittelalterliche bis neuzeitliche Gruben, ein mittelalterlich-neuzeitlicher und ein neuzeitlicher Graben, acht mittelalterliche bis neuzeitliche Lehm- oder Mergelgruben, zwei neuzeitliche Wege, 21 moderne Störungen, darunter 12 verfüllte Bombentrichter des 2. Weltkriegs, eine natürliche Schicht (Kolluvium), drei nicht interpretierbare und nicht genau datierbare Befunde.

Nachfolgend werden die Ergebnisse zum geplanten Baugebiet und zur Trasse der L 190n in getrennten Kapiteln dargestellt. Die Beobachtungen zum Bodenaufbau sind in einem eigenen Abschnitt zusammengefasst. Den Abschluss bildet ein Vergleich der geophysikalischen Prospektion mit der Sachverhaltsermittlung. Auf detaillierte Beschreibungen der Befunde im Berichtstext wird verzichtet; diese Angaben finden sich im Stellenkatalog, der dem Bericht angefügt ist. Alle Befunde sind im **Plan 3** im Maßstab 1:200 dargestellt. Einen Überblick im Vergleich mit der Geomagnetik gewähren der **Plan 5** und der **Plan 6**.

⁶ Die Nummerierung der Sondagen wurde bei der Ausführung vom Konzept übernommen und aus Gründen der Eindeutigkeit beibehalten.

⁷ s. dazu unten den Abschnitt "Ergebnisse von geophysikalischer Prospektion und Sondagen im Vergleich".

Bauflächen des 1. Bauabschnitts

In den Flächen des 1. Bauabschnitts wurden 15 Sondagen (**Plan 2**) mit einer Gesamtfläche von 2.193,8 m² angelegt. Die beiden neu entdeckten archäologischen Fundplätze fallen in die für Wohnbebauung bzw. für den Einzelhandel geplanten Bauflächen (vgl. den Vorentwurf für den Bebauungsplan Se 21 **[Abb. 1]** und **Plan 6**). Nach der Darstellung der beiden Fundstellen folgen die übrigen Befunde in chronologischen Gruppen.

Bandkeramische Siedlung

Die Befunde der altneolithischen (bandkeramischen) Siedlung umfassen drei Gruben und zwölf Pfostengruben, die in den Sondagen Stelle 9 und 10 (**Plan 3**) im Norden des Plangebiets in der Flur 9, Flurstück 195 zutage traten. Die drei Gruben (Stellen 26, 39, 42) wurden nur unvollständig freigelegt; sie setzten sich außerhalb der Sondagen fort. Sie erreichten Maße von über 8 m bzw. über 11 m Länge (**Abb. 11**). Die Grube Stelle 39 wurde von zwei neuzeitlichen Gruben (Stelle 40, 41) geschnitten. Aus den Gruben Stelle 26 und 39 wurden einige wenige vorgeschichtliche Keramikscherben geborgen. Die Datierung ließ sich für die Scherben aus Stelle 26 (Position 26-6) mittels Resten von Stichreihenverzierung auf die bandkeramische Kultur präzisieren⁸. Es ist davon auszugehen, dass auch die übrigen Befunde, die sich durch dunkelbraunes Substrat den Gruben anschließen lassen, derselben Zeitstufe angehören.

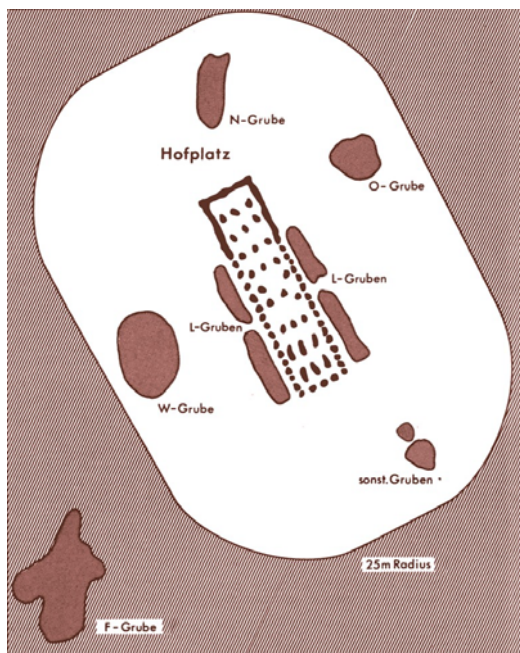


Abb. 10: Typisches bandkeramisches Langhaus mit begleitenden Gruben. Nach U. Boelicke, Gruben, in: Langweiler 8 (1988) 330 Abb. 355.

In der nördlichen Sondage Stelle 9 wurde eine NNW-SSO gerichtete Pfostenreihe (Stellen 27–35) erfasst. Nach Norden geht die 7,60 m lange Reihe über das Planum hinaus. Die Pfostengruben waren mit Durchmessern von knapp 0,30 m bis 0,40 m relativ klein (**Abb. 13**). Zwei (Stellen 30, 35) wurden geschnitten; sie reichten nur 0,15 m unter das Planum (**Abb. 12**) und sind damit als mäßig bis schlecht erhalten einzustufen. Bei der Pfostenreihe kann es sich aufgrund der Orientierung um einen Abschnitt der westlichen Außenwand eines bandkeramischen Hauses (**Abb. 10**) handeln. Die östliche Wand wäre im Abstand von etwa 6 m zur ersten Reihe östlich der Sondage Stelle 9 zu rekonstruieren. Dem vielfach belegten Schema der Binnenstruktur auf bandkeramischen Siedlungsplätzen folgend, könnte es sich bei der Grube Stelle 26 um eine sog. Längsgrube neben dem Haus handeln. Von drei weiteren, einzeln gelegenen Pfostengruben (Stellen 36, 37, 38) wurde der Befund Stelle 38 am Hauptprofil der Sondage Stelle 10 bearbeitet. Er war ebenfalls nur 0,14 m erhalten, zudem sehr schlecht abgrenzbar und

daher als fraglich einzustufen.

Nicht nur die Profile der Pfostengruben, auch die Horizontabfolge im Bodenprofil Stelle 25 geben Auskunft über die Erhaltungsbedingungen des Fundplatzes. Direkt unter dem Ackerboden zeigte sich eine schwache Lessivierung im oberen Bereich des Bt-Horizontes, der eine

⁸ Die Funde wurden bei der Planumsanlage geborgen. Eine in zwei Teile zerbrochene römische Scherbe ist als verlagert anzusehen.

Mächtigkeit von lediglich 0,30 m hatte. Die Oberkante des Cv-Horizonts stand 1,00 m unter GOF an. Bei dieser erodierten Parabraunerde ist von einem Bodenverlust von mindestens 0,40 m auszugehen⁹.

Belastbare Aussagen zur Ausdehnung der Fundstelle bzw. Siedlung sind anhand von nur zwei Befund führenden Sondagen nicht möglich. Das Spektrum der bandkeramischen Siedlungsgrößen, das aus gut untersuchten Siedlungskammern im Rheinischen Braunkohletagebau bekannt ist, reicht von etwa 1 ha bis über 11 ha¹⁰. Als vager Anhaltspunkt für die Ausdehnung der Siedlung lassen sich zum einen die Oberflächenfunde (bandkeramische Scherben, Feuersteine, ein Bruchstück eines Silexbeils) heranziehen, die 1967 bei der archäologischen Landesaufnahme ca. 850 m südöstlich der Sondage Stelle 10 aufgelesen wurden. Die Fundstelle (**OA 0795/016**) wird heute von einer Kiesgrube eingenommen. Den Fragen, wie verlässlich die Fundumstände sind, ob Oberflächenfunde und Befunde in den Sondagen Stelle 9 und 10 zu einer einzigen, sehr großen Siedlung zusammen gehören könnten usw., wird hier nicht nachgegangen, da die Datenbasis zu unsicher ist.

Zum anderen stehen die weiteren Anomalien der magnetischen Prospektion zur Verfügung, wenn auch betont werden muss, dass sie sich nicht als verlässliche Indikatoren bezüglich Befundinterpretation erwiesen haben. Allerdings handelt es sich bei den in der Umgebung der Sondagen Stelle 9 und 10 kartierten Anomalien (**Plan 5**) hauptsächlich um den Typ "Grube" von geringer Größe. Solche Anomalien ließen sich an der neu entdeckten römischen Fundstelle (s. u.) mehrfach als archäologisch relevant erweisen. So besteht auch für die im Norden des Plangebiets durch die Geophysik lokalisierten "Gruben" die Möglichkeit, dass zumindest ein Teil von ihnen (bandkeramische) Befunde anzeigt. Immerhin stimmt eine der aufgedeckten bandkeramischen Gruben (Stelle 42) mit einer solchen Anomalie überein, eine weitere Grube (Stelle 26) überdeckt drei Anomalien, eine "Grube", eine "Verfüllung" und eine vom Typ "Ofen, gebranntes Material", demnach wohl einen Befund mit Brandlehm¹¹.

Nimmt man die Anomalien vom Typ "Grube" und auch diejenigen "mit gebranntem Material" zu Hilfe, so ergibt sich innerhalb des Plangebiets eine mögliche West-Ost-Ausdehnung eines bandkeramischen Befundbereiches von ca. 180 m und eine Nord-Süd-Ausdehnung von 190 m (**Plan 5, Plan 6**), wobei die Südgrenze durch die Arbeitsgrenze der geophysikalischen Prospektion bestimmt wird. Mit aller Vorsicht lässt sich eine bandkeramische Fundstelle von etwa 2,5–3,5 ha Größe in der Flur 9 auf den Flurstücken 42, 119, 160, 161, 195 und 640 annehmen. Die Fundstelle ist schematisch im Plan eingetragen.

Römisches Bestattungsareal

In der Sondage Stelle 22 südöstlich des Straßenkreuzes Willmuthstraße/Bahnhofstraße/Erfurter Straße/Eichholzweg wurde eine römische Fundstelle entdeckt, die im freigelegten Ausschnitt ausschließlich aus Brandgräbern bestand. Sie befindet sich in der Flur 10 auf dem Flurstück 76. Der Westen dieser als Messfläche G bezeichneten Parzelle war im Bericht zur geophysikalischen Prospektion¹² als 2.100 m² großer Bereich mit archäologisch relevanten Anomalien (hier: Relevanz-Fläche III) eingestuft worden (**Plan 5**).

⁹ Bei einem gut erhaltenen Bt-Horizont im Löss beträgt die Stärke etwa 0,70 m.

¹⁰ Vgl. etwa die Tabelle bei Claßen 2011, 133, in der Siedlungsgrößen von 1 ha bis 11 ha gelistet sind.

¹¹ Die Grube Stelle 26 war in dem fraglichen Bereich besonders dunkel (holzkohlehaltig). Da sie nicht bearbeitet wurde, ist nicht bekannt, ob sie Brandlehm enthielt. Vergleichbar war das Ergebnis in der Sondage Stelle 19, die an der Stelle der als "Ofen / gebranntes Material" kartierten magnetischen Anomalie einen ausgeprägten, sehr dunklen Schwarzerdebereich im Bt-Horizont aufwies.

¹² Bericht Geophysik 18.

Unmittelbar unter dem Mutterboden traten zehn römische Brandgräber (**Plan 3**, Stellen 83–85, 99, 100, 103, 106–108, 110) auf, die alle deutliche Pflugspuren aufwiesen (**Abb. 14**). Bei vier Bestattungen (Stellen 85, 100, 103, 106) handelte es sich um *busta*, erkennbar am rötlich verziegelten Rand (**Abb. 16**), die übrigen (**Abb. 15**) ließen sich ohne Bearbeitung nur allgemein als Brandgräber (Brandgrubengrab, Brandschüttungsgrab, Urnengrab) ansprechen. Mit Ausnahme des Bustums Stelle 100 wurden aus allen Gräbern Planumsfunde geborgen, die bei acht Bestattungen eine Eingrenzung der Datierung auf das 2. Jh. n. Chr. erlaubten. Die Stellen 100 und 103 sind nur allgemein als römisch anzusprechen. Nur vier Bestattungen (Stellen 85, 99, 107 110) wurden vollständig erfasst, die übrigen reichten an den NW- bzw. SO-Rand der Sondage. Einige (Stellen 103, 106, 108) wurden von jüngeren Befunden gestört, so das Grab Stelle 108 durch eine kleine Grube mit Tierkadaver (Stelle 109). Alle Gräber waren annähernd NW-SO orientiert; die Größen schwankten zwischen 1,19 x 0,92 m und 1,60 x 1,08 m.

In der Sondage Stelle 22 wurden außer den römischen noch 15 unregelmäßige Befunde (Stellen 86–96, 101, 102, 104, 105) unterschiedlicher Größe aufgedeckt, deren Substrat einen groben mittelalterlich-neuzeitlichen Datierungsansatz erlaubte. Bei der Bearbeitung der Stelle 93 wurde mittelalterliche Keramik geborgen, die den Zeitansatz bestätigt. Die Funktion der teils eng beieinander liegenden Befunde blieb ungeklärt. Die Vermutung, dass es sich um Beraubungsschächte von römischen Gräbern handeln könne, wurde – zumindest für die untersuchte Grube Stelle 93 – ausgeschlossen. Der Befund Stelle 111 am Südwest-Ende der Sondage wurde ebenfalls untersucht. Zwar sprach der Charakter des leicht humosen Substrats eher für eine neuzeitliche Materialentnahmegrube, aber in der Verfüllung zeichnete sich eine NW-SO gerichtete, lockere Reihe großer Basalte ab, die eine Bearbeitung des Befundes erforderlich machten. Es sollte überprüft werden, ob hier unter einer neuzeitlichen Deckschicht eventuell die obersten Spitzen einer älteren Struktur, womöglich einer römischen Mauer (Baumaterial Basalt), im Planum sichtbar wurden. Im Profil reichte das Befundsubstrat, durchzogen von einigen Kiesbändern, mit unregelmäßiger Sohle bis auf den Cv- bzw. C-Horizont. Ein römischer Baubefund ließ sich nicht bestätigen. Der Befund Stelle 111 bleibt ungedeutet.

Das Bustum Stelle 85 (**Abb. 17**) wurde exemplarisch bearbeitet. Die 1,60 x 0,98 m große, rechteckige Grabgrube war 0,40 m tief erhalten und enthielt zwei Lagen mit Brandschutt. Neben ca. 2 kg Eisennägeln, wahrscheinlich von der Konstruktion des Scheiterhaufens, und Resten von geschmolzenem Glas sind vor allem die keramischen Beigaben zu nennen: zwei rauwandige Töpfe, ein rauwandiger und drei engobierte Teller, zwei Terra-Sigillata-Teller, mindestens zwei glattwandige Krüge und zwei Firnisbecher. Eine Bronzemünze (Dupondius) des Tiberius¹³ ist als Altstück ins Grab gegeben worden. Eiserne Beschläge eines eckigen Kästchens weisen auf die Bestattung eines weiblichen Individuums hin. Erhaltungstiefe und Ausstattung des Grabes Stelle 85 sind römischen Gräbern von anderen Fundplätzen vergleichbar. Die Tatsache, dass die Befunde angepflügt werden, hat anscheinend noch nicht zu einer merklichen Beeinträchtigung der Erhaltung geführt. Es ist aber davon auszugehen, dass die Überdeckung der Gräber ehemals weit mächtiger war als die heutige Mutterbodenstärke von 0,40 m.

Wie auch in anderen Bereichen des Untersuchungsgebietes wechselten die Bodenverhältnisse auf dem Flurstück 76 kleinräumig. Das 30 m südöstlich der römischen Befunde in der Sondage Stelle 21 angelegte Bodenprofil Stelle 79 zeigte eine tiefgründige Parabraunerde. Im Südwesten der Sondage wurde die Oberkante des C-Horizontes jedoch bereits bei 0,80–0,90 m unter GOF dokumentiert. Die Erhaltungsbedingungen verschlechtern sich demnach im Südwesten der untersuchten Parzelle.

¹³ Prägung zwischen 22 und 37 n. Chr. Bei der schlecht lesbaren Münze käme auch eine Bestimmung als Prägung des Titus (79–81 n. Chr.) in Frage. Die erkennbaren Reste sprechen jedoch eher für tiberisch.

Um die Ausdehnung des Fundplatzes innerhalb des Plangebietes, also nach Osten und Süden, abschätzen zu können, lassen sich wiederum die Anomalien der geophysikalischen Prospektion heranziehen (**Plan 5**, **Plan 6**). Der Vergleich zwischen Prospektion und Sondagenplanum belegt eine recht gute Übereinstimmung: Sechs der zehn Gräber (Stellen 83, 85, 100, 103, 107, 108) sind als magnetische Anomalien Typ "Grube" kartiert. Umgekehrt sind nur zwei Anomalien keine Grabbefunde, nämlich eine "Grube" über der Basaltreihe in Stelle 111 und eine als "Mauer / Fundamentgraben" gedeutete Anomalie neben dem Bustum Stelle 85, mit der kein Befund korrespondierte. Es scheint daher gerechtfertigt, die benachbarten zehn, außerhalb von neuzeitlichen Störungen kartierten "Gruben" als Belege für römische Befunde (Gräber) zu werten. Die Tatsache, dass sich regelrechte Reihen ergeben, welche die NW-SO-Ausrichtung der Bestattungen aufnehmen, spricht dafür, dass es sich bei den meisten Befunden um Gräber handeln könnte. Die Anzahl der tatsächlich vorhandenen Gräber dürfte die Gesamtzahl von 20 nachweisbaren Befunden/Anomalien übertreffen, wie das Ergebnis der Sondage Stelle 22 lehrt. Die Ausdehnung der Fundstelle in NW-SO-Richtung und SW-NO-Richtung betrug jeweils mindestens 40 m. Im **Plan 5** ist eine mögliche Fundplatzgröße angedeutet.

Es konnte nicht geklärt werden, ob sich im Nahbereich der Gräber auch römische Siedlungsbefunde erhalten haben, die sich im geophysikalischen Messbild möglicherweise nicht abzeichnen. Eine Deutung der etwas abseits südlich der Sondage Stelle 21 lokalisierten Anomalien als Siedlungsbefunde ist in Erwägung zu ziehen.

Abgrenzung zur römischen Villa Rustica OA 0794/038 und 0794/042

Die Frage, ob die zwischen 1997 und 2000 in mehreren Kampagnen¹⁴ untersuchte römische Villa Rustica mit Mithräum (**OA 0794/038**) und Gräberfeld (**OA 0794/042**)¹⁵ sich bis in das Plangebiet ausdehnt, sollte mit den Sondagen Stelle 23 und 24 (**Plan 3**) westlich der Bahnhofstraße ermittelt werden. Baustrukturen und Gräber der römischen Fundstelle waren südwestlich der jetzt zu untersuchenden Fläche (Flur 10, Flurstück 11) dokumentiert worden. Der Grabungsplan der Maßnahmen OV 1997/1007 und OV 1998/1029 zeigt direkt an seiner NO-Grenze römische Gruben sowie im Abstand von ca. 2–3 m Fundamente des römischen Hauptgebäudes. Der südlich des zu sondierenden Flurstücks 11 gelegene Arbeitsbereich Stelle 340 (OV 1998/1029) war dagegen befundfrei geblieben. Für das nordwestlich an das Flurstück anschließende Grundstück Merkurstraße 9 liegen im Ortsarchiv keine Aktivitäten vor: Offenbar wurde es ohne Auflagen bebaut, obwohl es der römischen Villa Rustica unmittelbar benachbart ist.

Die Sondage Stelle 24 war an der künftigen Bebauung orientiert, weshalb sie westlich parallel zur L 190 lag. Sie ergab nur einen neuzeitlichen, evtl. als Straßengraben der Landstraße zu deutenden Befund (Stelle 119) sowie einen erodierten Bt-Horizont, demnach schlechte Erhaltungsbedingungen für Befunde. Diese Sondage bestätigt, wie auch der befundfreie Arbeitsbereich Stelle 340 der Ausgrabung OV 1998/1029, dass im Streifen westlich der L 190 nicht mit archäologisch relevanten Befunden zu rechnen ist. Die ca. 45 m weiter westlich im Flurstück 11 in NO-SW-Ausrichtung angelegte Sondage Stelle 23 zeigte unter 0,70 m kolluvialer Bedeckung einen Bt-Horizont, dessen Mächtigkeit nicht festgestellt wurde. Sie ergab lediglich rezente Störungen. Da sie sich nur mit einer Schmalseite von 4 m auf etwa 7 m den angrenzenden römischen Befunden nähert, ist das Ergebnis der Sondage Stelle 23 nicht mit voller Sicherheit auf das gesamte westliche Flurstück 11 zu übertragen. Es ist nicht vollkommen auszuschließen, dass sich Befunde der römischen Villa Rustica an den Grundstücksgrenzen bis in die überplante Fläche hinein fortsetzen.

¹⁴ Es handelt sich um die Maßnahmen OV 1997/1007, OV 1998/1029, OV 1999/0013 und OV 2000/1010.

¹⁵ s. o. Archäologische Quellen.

Neolithische Schwarzerderelikte

Insgesamt wurden acht Befunde – verteilt auf die Sondagen Stelle 13, 16, 21 und 22 – aufgedeckt, die als Schwarzerderelikte interpretiert wurden. In den Sondagen Stelle 14, 18, 19 und 21 wurden zudem Schwarzerdehorizonte erfasst, die fast immer unter kolluvialer Bedeckung lagen. Diese Horizonte erhielten keine Stellennummern.

Die als Gruben mit Schwarzerde dokumentierten Befunde (Stellen 54, 55, 63, 67, 81, 82, 97, 98) traten im Bereich südlich der Erfurter Straße verstreut über ein Areal von knapp 2,5 ha auf. Sie wiesen im Profil – soweit untersucht – flache Muldenformen auf (**Abb. 19**) und waren meist schwer gegen den anstehenden Boden abgrenzbar. Lediglich die Grube Stelle 67 zeigte ein tief zylinderförmiges Profil (**Abb. 18**). Die Befunde enthielten keine Funde. Den Ergebnissen der neueren Forschung¹⁶ zu diesem Befundtyp folgend, handelt es sich um off-site-Befunde, also um Gruben, die außerhalb der Siedlungen im Zusammenhang mit (land)wirtschaftlicher Geländedenutzung ausgehoben wurden. Diese Gruben sind vorrangig unter einem aus kolluvial verlagertem Boden entstandenen Schwarzerdehorizont erhalten, treten jedoch auch einzeln auf. Radiocarbon-Daten und OSL-Datierungen dieser Schwarzerden führen überwiegend in die Jungsteinzeit.

Neuzeitliche Befunde sowie moderne Störungen

24 Befunde wurden nur grob in den Zeitraum Mittelalter bis Neuzeit gestellt, auch wenn anzunehmen ist, dass die meisten davon wohl erst in die Neuzeit gehören. Vier weitere, die mit der genannten Gruppe übereinstimmen, enthielten neuzeitliche Keramik, so dass die Datierung in diesen Fällen entsprechend präzisiert wurde. Bei den nachfolgend beschriebenen Befundgruppen handelt es sich nicht um archäologische Fundplätze.

Neuzeitlicher Weg und Straßengraben

In der Sondage Stelle 17 (**Plan 3**), die u. a. der Untersuchung eines durch die magnetische Prospektion (**Plan 5**) festgestellten Weges diente, wurden tatsächlich Reste eines unbefestigten Weges in Form von mehreren schmalen Karrenspuren als Stelle 68 dokumentiert. Der Befund hatte eine Breite von mindestens 3,15 m. Er war gegenüber der Preußischen Uraufnahme von 1845 zwar leicht nach Südwesten versetzt (**Plan 4.2**), lässt sich jedoch zweifelsfrei mit diesem historischen, bis zum Ende des 19. Jh. nachzuweisenden Weg identifizieren. Die im Bericht zur geophysikalischen Prospektion vorgeschlagene Deutung als die im Messgebiet erwartete römische Straße¹⁷ muss verworfen werden. Derselbe Weg wurde außerdem, ohne ihn als solchen zu erkennen, im bodenkundlichen Profil Stelle 50 in der Sondage Stelle 7 auf der Trasse der L 190n (s. u.) dokumentiert. Eine manuell vorgenommene, relativ genaue Einpassung der historischen Karten erlaubte außerdem zu erkennen, dass der bei Tranchot (**Plan 4.1**) verzeichnete Vorläufer 20–25 m nordöstlich des Befundes verläuft. Die bei Tranchot belegte Trasse, die in den Sondagen Stelle 12 und 16 hätte zutage treten können, dort allerdings durch Lehmgruben und Bombentrichter gestört war, wurde als archäologischer Befund nicht nachgewiesen.

Als Straßengraben zum Vorgänger der L 190 (Bahnhofstraße) wurde ein knapp 0,70 m tiefer, steil geböschter Graben (Stelle 119) in der Sondage Stelle 24 (**Plan 3**) westlich der Bahnhofstraße gedeutet (**Abb. 20**). Der Graben verlief gut 6 m westlich der L 190 parallel zur Straße.

¹⁶ Vgl. R. Gerlach, Das Schwarzerde-Ensemble: Horizonte, Baumwürfe, Gruben und Schlitzgruben, in: Archäologie im Rheinland 2014 (Darmstadt 2015), 69–71 mit ält. Literatur.

¹⁷ Bericht Geophysik 19.

Neuzeitliche Lehm- und Mergelgruben und andere neuzeitliche Befunde

Zwischen Kuchenbäckersweg und Leipziger Straße wurden in den Sondagen Stelle 13, 15, 16, 18, 20 und 21 insgesamt sieben Lehm- oder Mergelgruben (Stellen 53, 59, 60, 61, 65, 74, 80) dokumentiert (**Plan 3, Plan 5**). Solche Lehmgruben hatten häufig Durchmesser von mehr als 20 m, die Formen waren rundlich, teils mit langen schmalen Einfahrten für Karren o. ä. Transportmittel¹⁸. Mergelgruben waren dagegen als steilwandige Schächte ausgebildet, die sich im Planum als runde Befunde von einigen Metern Durchmesser zeigen¹⁹. Unter archäologischem Gesichtspunkt sind solche Materialentnahmegruben eher als Störungen denn als Befunde zu werten, auch wenn sie natürlich Quellen zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Wirtschaftsgeschichte (Mergeldüngung, Lehmabbau für Fachwerk, Ziegelproduktion o. ä.) darstellen.

Aufgrund der Ausdehnung dieser Materialentnahmegruben wurden sie in den Sondagen nur in Ausschnitten erfasst. Die aufgedeckten Größen schwankten zwischen 16,95 x 6,00 m und 4,77 x 2,00 m. Der Befund Stelle 59 ließ sich anhand der fast kreisförmigen Umrisse und der geringen Maße von nur 1,86 x 1,80 m als Mergelschacht identifizieren. Diese Deutung korrespondiert mit der Tatsache, dass er senkrecht in den kalkhaltigen C-Horizont eintiefte (**Abb. 21**).

Bei einem Vergleich der Prospektionsergebnisse mit den Befunden der Sachverhaltsermittlung ist auch bei den Lehm- und Mergelgruben die Lageübereinstimmung recht hoch, im Falle der Stellen 53, 65 und 80 sogar exakt. Die korrespondierenden Anomalien wurden im Prospektionsbericht überwiegend in die Gruppe "Gräben und verfüllte Hohlräume" gestellt, teils in Kombination mit dem Typ "Grube". Im Prospektionsbericht²⁰ werden diese großflächigen Anomalien bereits als Materialentnahmegruben interpretiert. Dies dürfte auf alle – auch auf die nicht untersuchten – vergleichbar großen Anomalien zutreffen, die gehäuft in der Relevanz-Fläche IV auftreten. Sie bildeten im Prospektionsergebnis zusammen mit möglichen Ofenstandorten und Baustrukturen eine als Werkplatz interpretierte, 1,8 ha große Fläche mit archäologisch relevanten Anomalien (hier: Relevanz-Fläche IV) am Südostrand des 1. Bauabschnitts. Diese Deutung muss aufgrund der Sachverhaltsermittlung aufgegeben werden.

Die Verfüllungen der Materialentnahmegruben enthielten kaum neuzeitliches Material, jedoch auffallend oft römische Funde. Aus den Befunden Stelle 53, 59, 60, 61, 65 und 80 wurden römische Keramik- und Ziegelfragmente²¹ geborgen. Dies könnte darauf beruhen, dass zur Egalisierung der Gruben Boden aus Schachtungen im Ortskern von Sechtem verwendet wurde, der aufgrund der zahlreichen römischen Fundstellen mit römischen Scherben durchmischt ist. Die Materialentnahmegrube Stelle 53 (**Abb. 22**) lieferte außerdem früh- und hochmittelalterliche Keramik, die Stelle 61 eine hochmittelalterliche Scherbe, die Stelle 74 eine frühneuzeitliche Scherbe²².

In die Gruppe der mittelalterlich-neuzeitlichen Befunde gehören noch die bereits im Zusammenhang mit der römischen Fundstelle erwähnten 15 unregelmäßigen Gruben in der Sondage Stelle 22 (**Plan 3**) sowie ein Abschnitt eines schmalen Grabens (Stelle 64) in der Sondage Stelle 16 (**Plan 3**).

¹⁸ Arora / Bemmelen 2004, 183 Abb. 166.

¹⁹ Paffgen / Schulz 2003, 206–208.

²⁰ Bericht Geophysik 19.

²¹ Fundpositionen 53-6, 53-12, 59-6, 60-6, 61-6, 65-6, 80-6.

²² Fundpositionen 53-6, 53-12, 53-13, 61-6, 74-6.

Bombenrichter und andere rezente Störungen

Bei allen 21 in diesem Abschnitt besprochenen Befunden handelt es sich aus archäologischer Sicht um reine Störungen. Die neun sehr kleinen rezenten Befunde (Stellen 70, 71, 72, 109, 120–124) in den Sondagen Stelle 17, 22 und 23 haben auch als Störungspotential von archäologischen Fundplätzen keine Relevanz. Sie wurden in den gedruckten Stellenkatalog nicht übernommen.

Etwas anders liegt der Fall bei den neun als verfüllte Bombenrichter zu deutenden Stellen 44–46, 48, 49, 66, 75, 77 und 78 in den Sondagen Stelle 12 und 14–16 (**Abb. 23**). Sie bezeichnen einen südwestlich der Erfurter Straße gelegenen Bereich mit einer relativ großen Zahl solcher Störungen des 2. Weltkriegs (**Plan 5**). Wie ältere Anwohner berichteten, standen die Bombenangriffe im Zusammenhang mit einem in der Nähe stehenden Flak-Geschütz, das dem Schutz der Bahnlinie Köln – Bonn diente. Im Laufe der Sachverhaltsermittlung stellten sich die mehr als 8 m großen, als Kombination von "Gräben/Verfüllungen" und "Mauer/Fundamentgräben" kartierten Anomalien der geophysikalischen Prospektion als typische Indikatoren für Bombenrichter heraus. Dazu zählten auch zwei aufgrund der Geophysik als "Grube" bzw. "Ofen, gebranntes Material" angesprochene Befunde (Stellen 45, 46). Dass die oft heterogenen, mit diversem Baumaterial oder Brandschutt durchsetzten Verfüllungen der Bombenrichter zu den genannten Interpretationen der Messwerte führten, verwundert nicht.

Trasse der L 190n

In den Sondagen auf der Trasse der L 190n wurden keine archäologischen Fundplätze festgestellt. Insgesamt entfallen sechs mittelalterlich-neuzeitliche Befunde auf den Bereich der zukünftigen Straße. Sie werden nachfolgend in chronologischen Gruppen vorgestellt.

Es wurden nur vier Sondagen mit einer Gesamtfläche von 602,2 m² ausgeführt: Stellen 3, 4, 6 und 7. Für die Sondagen Stelle 5 und 8 lagen keine Betretungsrechte vor.

Möglicher (römischer) Fundplatz

Weil die Sondage Stelle 8 ausfiel, wurde der im Bericht zur geophysikalischen Prospektion²³ als Fläche mit archäologisch relevanten Anomalien (hier: Relevanz-Fläche I) im Nordosten des Plangebiets (Flur 9, Flurstück 119) nicht untersucht (**Plan 5**). Die Anomalien waren als "Mauern und Fundamentgräben" gedeutet und auf römische Wirtschaftsbebauung zurückgeführt worden. Auch wenn sich im Laufe der Untersuchung zeigte, dass die aus den Anomalien abgeleiteten Interpretationen und Datierungen nur selten zutrafen, so bilden die in der Relevanz-Fläche I festgestellten Anomalien vom Typ "Mauern und Fundamentgräben" doch insgesamt eine singuläre mögliche Befundgruppe. Als Verdachtsstelle für einen Fundplatz unbekannter Zeitstellung wird der fragliche Bereich auf der Straßentrasse daher bestehen bleiben müssen.

Mittelalterlich-neuzeitliche Befunde und moderne Störungen

Mittelalterlich-neuzeitliche Wege

Im südlichen Abschnitt der Straßentrasse wurden Reste eines unbefestigten Weges in Form von linearen Karrenspuren als Stelle 114 in der Sondage Stelle 4 dokumentiert (**Plan 3**). Von dem mindestens 8 m breiten, Westnordwest – Ostsüdost orientierten Befund wurde die Nordgrenze erfasst, die Südgrenze war nicht sicher zu bestimmen. Funde wurden nicht geborgen. Mit der

²³ Bericht Geophysik 17.

Wegetrasse könnte die als geologisch eingestufte, längliche Anomalie zusammenhängen, die unmittelbar nördlich des Befundes lokalisiert ist (**Plan 5**). Der Vergleich mit den historischen Karten belegt, dass es sich um einen bereits auf der Tranchotkarte 1807 (**Plan 4.1**) und dann bis zur Neuaufnahme (**Plan 4.2, Plan 4.3**) verzeichneten Weg an der Südflanke von Sechtem handelt. Auf der Ausgabe der Topographischen Karte von 1936 (**Abb. 9**) ist die Wegeführung dem heutigen Verlauf von Pickelshüllenweg und Breslauer Straße gewichen. Da das bei Tranchot verzeichnete Wegenetz in Teilen auf mittelalterliche Zustände zurückgehen kann, ist auch für den Weg Stelle 114 ein mittelalterlicher Ursprung möglich.

Im mittleren Straßenabschnitt, südlich der Erfurter Straße, wurde in der Sondage Stelle 7 (**Plan 3**) im bodenkundlichen Profil Stelle 50 eine als Bodenauftrag beschriebene, ca. 0,20 m mächtige Schicht mit einigen Kieseln und einem plattigen, verdichteten Gefüge dokumentiert. Erst bei der Auswertung stellte sich heraus, dass diese Schicht auf den seit der Uraufnahme 1845 (**Plan 4.2**) kartierten Weg zurückgeht, der weiter nordöstlich in der Sondage Stelle 17 unter der Stelle 68 im Planum aufgenommen wurde. Da der Weg erstmals 1845 verzeichnet ist, scheidet hier ein mittelalterlicher Ursprung aus. Ein älterer Vorläufer bestand 20–25 m weiter nordöstlich²⁴.

Neuzeitliche Lehmementnahmegrube

Am südlichen Ende der Straßentrasse wurde in der Sondage Stelle 3 die Lehmabbaugrube Stelle 116 an der Position dokumentiert, an der die geophysikalische Prospektion eine Anomalie des Typs "Gräben und Verfüllungen" feststellte. Aus der Verfüllung wurde eine hochmittelalterliche Scherbe geborgen. Zu dieser Befundgruppe, ihrer Entstehung und Datierung sowie zur Übereinstimmung mit dem Ergebnis der Geomagnetik sei auf die entsprechenden Ausführungen im Kapitel Bauflächen des 1. Bauabschnitts verwiesen.

Bombentrichter

In den Sondagen Stelle 4, 6 und 7 wurde je ein verfüllter Bombentrichter (Stellen 113, 57, 51) in Teilen erfasst (**Abb. 24**). Wie bei den gleichartigen Störungen in den Sondagen der Bauflächen traten sie lagegenau dort auf, wo die geophysikalische Prospektion die Kombination von "Gräben/Verfüllungen" und "Mauern/Fundamentgräben" ermittelt hatte. Das Zusammentreffen der Befunde mit den genannten Interpretationen der Geophysik wurde bereits durch die heterogenen Verfüllungen der Bombentrichter erklärt (s. o.).

Bodenkundliche Ergebnisse

Neben den archäologischen Ergebnissen wurden auch Erkenntnisse zum Bodenaufbau – und damit letztendlich zur Landschaftsgeschichte – erzielt. Anzahl und Verteilung der 14 bodenkundlichen Profile reichen allerdings nicht aus, um das Paläorelief zu rekonstruieren. Einige Aspekte sollen hier zusammenfassend dargestellt werden.

In allen Bodenprofilen wurde, übereinstimmend mit der Bodenkarte L 5306 Euskirchen, eine Parabraunerde angetroffen. Insgesamt war kleinräumig ein starker Wechsel zwischen deutlich gekappten bzw. erodierten Böden und vollständigen, teils unter kolluvialer Bedeckung konservierten Böden zu verzeichnen.

In den Bodenprofilen Stelle 115 (in Sondage Stelle 3, **Abb. 25**), Stelle 112 (in Sondage Stelle 4, **Abb. 26**), Stelle 56 (in Sondage Stelle 6) und Stelle 50 (in Sondage Stelle 7) auf dem südlichen und mittleren Abschnitt der Straßentrasse lag die Oberkante des Bt-Horizonts 0,70 m bis

²⁴ Vgl. oben den Abschnitt "Neuzeitlicher Weg und Straßengraben".

1,30 m unter GOF unter kolluvialer Bedeckung. Die Mächtigkeit des Bt-Horizonts wurde nur in der südlichen Sondage Stelle 3 dokumentiert: Er stieg – wie für das gesamte Gelände dort zu erschließen – ehemals nach Süden an und war durch Abtragungsprozesse dezimiert.

Nahe verwandt waren nördlich vom Kuchenbäckersweg die Bodenprofile mit kolluvial überdeckten Parabraunerden Stelle 47 (in Sondage Stelle 12) und Stelle 43 (in Sondage Stelle 14, **Abb. 27**), in der der Bt-Horizont Merkmale einer Schwarzerde aufwies und 0,90 m unter GOF lag. Ganz anders stellten sich die benachbarten Bodenprofile Stelle 52 (in Sondage Stelle 13, **Abb. 28**), Stelle 62 (in Sondage Stelle 16) und Stelle 76 (in Sondage Stelle 15) dar. In diesen Profilen folgte der potentiell Befund führende Bt-Horizont direkt unter dem Pflughorizont und hatte eine Mächtigkeit von nur 0,20–0,40 m. Auch westlich der Bahnhofstraße waren die Bodenverhältnisse kleinräumig bemerkenswert verschieden. Das Bodenprofil Stelle 118 (in Sondage Stelle 24; vgl. **Abb. 20**) zeigte einen stark dezimierten Bt-Horizont und einen 0,70 m unter GOF ansetzenden C-Horizont. Die Mächtigkeit des Bt-Horizonts wurde im Profil Stelle 117 (in Sondage Stelle 23) nicht festgestellt. Er lag unter einer 0,70 m mächtigen kolluvialen Bedeckung. Die beiden Profile weisen auf einen ehemals nach Osten ansteigenden Geländeabschnitt hin.

Südlich und östlich des Friedhofs wurden gut entwickelte Parabraunerden, teils mit Schwarzerdemerkmalen im Bt-Horizont, angetroffen. Während der Bt-Horizont östlich des Friedhofs in den Profilen der Sondagen Stelle 18–20 (**Abb. 29**) unter einem bis zu 1,05 m mächtigen Kolluvium begraben war, wurde er im Bodenprofil Stelle 79 (in Sondage Stelle 21, **Abb. 30**) mit einer Mächtigkeit von 0,50 m direkt unter dem Pflughorizont angetroffen. Der C-Horizont begann bei knapp 1,30 m unter GOF. Im Südwesten der Parzelle war er dagegen schon bei 0,80 m unter GOF erreicht, so dass in dieser Richtung ein leichter Geländeanstieg zu rekonstruieren ist. Die leicht erhöhte Reliefposition der Sondagen Stelle 21 und 22 liefert eine plausible Erklärung für den Unterschied zu den Sondagen (Stelle 18–20) östlich des Friedhofs, die dagegen in einer Akkumulationsfläche liegen.

Im Norden des Untersuchungsgebiets, im Bodenprofil Stelle 25 (in Sondage Stelle 9) manifestierte sich eine deutlich erodierte Parabraunerde mit reduziertem Bt-Horizont, folglich mit mäßigen Voraussetzungen für die Befunderhaltung.

Ergebnisse von geophysikalischer Prospektion und Sondagen im Vergleich

Im Folgenden werden die Ergebnisse der geophysikalischen Prospektion und der Sachverhaltsermittlung gegenübergestellt (**Plan 5**).

Wie bereits festgestellt, war die Lageübereinstimmung insgesamt sehr groß: In fast allen Sondagen wurden an den Positionen der kartierten Anomalien auch Befunde oder Störungen angetroffen. Darüber hinaus wurden in den Sondagen weitere, kleine Befunde erfasst, die nicht als Anomalien in Erscheinung getreten waren. Dagegen erwies sich die in Bericht zur Geophysik vorgeschlagene archäologische Relevanz zu einem überwiegenden Teil als nicht haltbar.

Dieses Bild beruht zum Teil auf der vorab festgelegten Auswahl der zu untersuchenden Befunde. So handelte es sich in 13 Fällen um Anomalien von mehr als 8 m Durchmesser des Typs "Gräben, verfüllte Hohlräume", teils in Kombination mit "Mauern, Fundamentgräben" oder mit "Grube". Die Typenzuordnung weist auf recht heterogene Verfüllungen hin. Da außerdem archäologische Befunde dieser Größenordnung eher die Ausnahme bilden, war der Anteil der als Störungen auszuscheidenden Befunde in dieser Gruppe mit 12 Bombentrümmern bzw. Lehmementnahmegruben recht hoch. Umgekehrt handelte es sich bei den kleineren Anomalien

vom Typ "Grube", die in der Sondage Stelle 22 untersucht wurden, tatsächlich um archäologisch relevante Befunde. Das Ergebnis zur Anomalie vom Typ "Ofen, gebranntes Material" war nicht eindeutig. Resümierend lässt sich festhalten, dass eine vermehrte Überprüfung der kleineren, einzelnen Anomalien vielleicht zu einem präziseren Bild der Fundstellen im Plangebiet beigetragen hätte.

Flächen mit archäologischer Relevanz und Fundplätze

Die Sachverhaltsermittlung ergab zwei archäologische Fundplätze (**Plan 6**), eine bandkeramische Siedlung und einen römischen Bestattungsplatz. Die bandkeramischen Befunde hatten sich zwar in der geophysikalischen Messung zum Teil abgezeichnet, als Fundplatz oder Fläche mit archäologischer Relevanz war die neolithische Siedlung jedoch nicht erkennbar gewesen. Die römische Fundstelle war dagegen anhand der zahlreichen Anomalien auf engem Raum bereits durch die geophysikalische Prospektion als archäologisch relevante Fläche eingestuft worden, ohne dass der Charakter der Fundstelle, ein römischer Bestattungsplatz, beschrieben werden konnte. Die Brandbestattungen vom Typ Bustum hatten sich – trotz ihrer Lage dicht unter dem Mutterboden – im Messbild nicht als Anomalie vom Typ "Ofen, gebranntes Material" abgezeichnet.

Die vier Flächen mit archäologisch relevanten Anomalien stellen sich nach Anlage der Sondagen wie folgt dar.

Die Relevanz-Fläche I im Norden des Plangebiets (Flur 9, Flurstück 119) konnte nicht untersucht werden, da die Zustimmung zur Ausführung der Sondagen durch den Eigentümer verweigert wurde. Die als römische Mauern und Fundamente interpretierten Anomalien²⁵ in der Straßentrasse bleiben als Verdachtstelle für einen Fundplatz bestehen. Die 20–80 m westlich davon kartierten Anomalien (Gruben, Ofen/gebranntes Material) könnten vielleicht auf die Ausdehnung der weiter nördlich nachgewiesenen bandkeramischen Siedlung hinweisen.

Die Relevanz-Fläche II östlich des Friedhofs bleibt im Prospektionsbericht²⁶ etwas unscharf. Die Sondagen erbrachten hier einen kolluvial überdeckten Bt-Horizont mit Schwarzerde-Merkmalen. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen der Anomalie "Ofen/gebranntes Material" und der Schwarzerde. Ein archäologischer Fundplatz ließ sich nicht nachweisen.

Auf der Relevanz-Fläche III östlich des Straßenkreuzes Willmuthstraße/Bahnhofstraße/Eichholzweg stimmten die Ergebnisse von geophysikalischer Prospektion und Sondagen weitgehend überein. Hier wurde ein römischer Bestattungsplatz lokalisiert, dessen Brandgräber sich in sechs von zehn Fällen in Form der Anomalie "Grube" im geophysikalischen Messbild abgezeichnet hatten. Die Einstufung als Fläche mit archäologisch relevanten Anomalien²⁷ wurde – mit Ausnahme der Lehmentnahmegrube in der Sondage Stelle 21 – voll bestätigt.

Die 1,8 ha große, als möglicher Werkplatz mit Gruben und Öfen²⁸ gedeutete Relevanz-Fläche IV am Südostrand des 1. Bauabschnitts muss aufgegeben werden. Hier wurden – mit Ausnahme von zwei Schwarzerderelikten, die sich als "Grube" abgezeichnet hatten – alle untersuchten Anomalien als Störungen eingestuft. Es verbleiben die im Prospektionsbericht genannten, vier durch sehr hohe Amplituden gekennzeichneten möglichen Ofenstandorte entlang und unterhalb des Kuchenbäckerswegs als Indikatoren für einen archäologischen Fundplatz. Da jedoch von fünf

²⁵ Bericht Geophysik 17.

²⁶ Ebd. 18.

²⁷ Ebd. 18.

²⁸ Ebd. 18–19.

im Zuge der Sachverhaltsermittlung freigelegten Befunden des Typs "Ofen, gebranntes Material" sich keiner hatte bestätigen lassen, zwei "Öfen" sogar Teil von verfüllten Lehmgruben oder Bombentrichtern waren, ist die Interpretation als archäologisch relevante Befunde unsicher. Die vier genannten Öfen verteilen sich über eine Fläche von 0,2 ha.

Zusammenfassung

Die Stadt Bornheim entwickelt ein neues Wohngebiet mit ergänzender Mischbaufläche am südöstlichen Rand von Sechtem, Bebauungsplan Se 21. Zur Entwicklung des Plangebiets ist die Verlegung der L 190 in eine östlich verlaufende Ortsumgehung L 190n notwendig. Eine magnetische Prospektion der Eastern Atlas GmbH & Co. KG, Berlin, hatte vier archäologische Verdachtsflächen ergeben. Im Oktober und November 2017 wurde im Bereich des 1. Bauabschnitts sowie auf der Trasse der L 190n eine Sachverhaltsermittlung zur Überprüfung der archäologischen Situation durchgeführt. Von den vorab durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege festgelegten 22 Sondagen konnten 19 ausgeführt werden.

Die Sachverhaltsermittlung ergab zwei archäologische Fundplätze: eine altneolithische Siedlung der bandkeramischen Kultur (5300–4900 v. Chr.) und ein römisches Bestattungsareal des 2. Jh. n. Chr. im Bereich der Bauflächen des 1. Bauabschnitts. Auf der Trasse der L 190n wurde kein Fundplatz nachgewiesen, allerdings konnte eine Verdachtsstelle nicht sondiert werden.

Die Befunde der bandkeramischen Fundstelle in der Flur 9, Flurstück 195 im Norden des 1. Bauabschnitts bestanden aus drei Gruben und zwölf Pfostengruben, von denen acht zur Westwand eines bandkeramischen Hauses gehören könnten. Die Erhaltung der drei untersuchten Pfostengruben war als eher schlecht einzustufen. Die Ausdehnung der Siedlung lässt sich anhand der beiden Sondagen Stelle 9 und 10 nicht ermitteln.

Das römische Bestattungsareal liegt in der Flur 10 auf Flurstück 76. Zehn Brandgräber wurden im Planum unmittelbar unter dem Pflughorizont erfasst. Das exemplarisch untersuchte Bustum Stelle 85 wies eine durchschnittliche bis gute Erhaltung auf. Die Fundstelle stimmt überein mit einer der vier durch die geophysikalische Prospektion ermittelten Flächen mit archäologisch relevanten Anomalien (hier: Relevanz-Fläche III). Zehn außerhalb der befundführenden Sondage Stelle 22 verzeichnete Anomalien könnten auf weitere Gräber oder auch Siedlungsbefunde hinweisen. Das Areal mit Befunden ist mindestens 40 x 40 m groß.

Eine Verdachtsfläche mit archäologisch relevanten Anomalien (Relevanz-Fläche I) im Norden des 1. Bauabschnitts und auf der Trasse der L 190n konnte wegen fehlender Betretungsrechte nicht überprüft werden. Die zweite, östlich des Friedhofs gelegene Relevanz-Fläche II ließ sich nicht bestätigen. Eine vierte, im Südosten des 1. Bauabschnitts lokalisierte, 1,8 ha große Fläche mit archäologisch relevanten Anomalien (Relevanz-Fläche IV) muss verworfen werden. Die Anomalien erwiesen sich überwiegend als moderne Störungen (Lehm- /Mergelgruben, Bombentrichter). Fünf aufgrund der hohen Amplituden im Bericht zur Geophysik als mögliche Ofenstandorte interpretierte Stellen (davon vier direkt am bzw. unter dem Pickelshüllenweg) wurden nicht untersucht.

In weiten Teilen des Untersuchungsgebiets wurden in lockerer Streuung neolithische Schwarzerderrelikte in Form von Bodenhorizonten und Gruben vorgefunden. An zwei Stellen ließen sich alte, bei Tranchot 1807 bzw. in der Uraufnahme 1845 kartierte Wege als archäologischer Befund verifizieren. Auch die Untersuchung der einzeln außerhalb der vier Verdachtsstellen gelegenen Anomalien erbrachte keine archäologisch relevanten Befunde, sondern überwiegend Lehm- oder Mergelgruben und verfüllte Bombentrichter. Die Überprüfung

der Ausdehnung der bekannten römischen Villa Rustica mit Mithräum westlich der Bahnhofstraße blieb in der Flur 21, Flurstück 11 ohne relevanten Befund.

Literatur

- | | |
|---------------------|---|
| Arora/Bemmelen 2004 | S. K. Arora et al., Materialentnahmegruben im Tagebau Garzweiler. In: Archäologie im Rheinland 2003 (Stuttgart 2004) 182–184. |
| Bericht Geophysik | Magnetische Prospektion Bornheim-Sechtem, Rhein-Sieg-Kreis, NRW. Eastern Atlas Bericht 1704/2017, bearbeitet von B. Ullrich. unveröff. Bericht vom 27. März 2017. |
| Claßen 2011 | E. Claßen, Siedlungen der Bandkeramik bei Königshoven. Rhein. Ausgr. 64 (Darmstadt 2011). |
| Langweiler 8 (1988) | U. Boelicke et al., Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 8, Gemeinde Aldenhoven, Kreis Düren. Rhein. Ausgr. 28 (Köln 1988). |
| Päffgen/Schulz 2003 | B. Päffgen et al., Düngen und Bauen: Gruben zur Materialgewinnung aus Mittelalter und Neuzeit. In: Archäologie im Rheinland 2002 (Stuttgart 2003) 206–208. |

Unterschrift Projektleitung

P. Achen

.....

Abbildungen



Abb. 11: Planum in der Sondage Stelle 9 mit dunkelgrau-brauner bandkeramischer Grube Stelle 26. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 12: Die gering erhaltene bandkeramische Pfosten-grube Stelle 30 im Profil. Foto M. Jörres Archaeonet GbR



Abb. 13: Die Pfostengruben waren im Planum sehr schlecht sichtbar. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 14: Planum in der Sondage Stelle 22 direkt unter dem Oberboden. Deutlich sind die Pflugspuren und die dunklen Brandgräber zu erkennen. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 15: Das Brandgrab Stelle 107 ist – wie alle anderen – stark angepflügt. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR

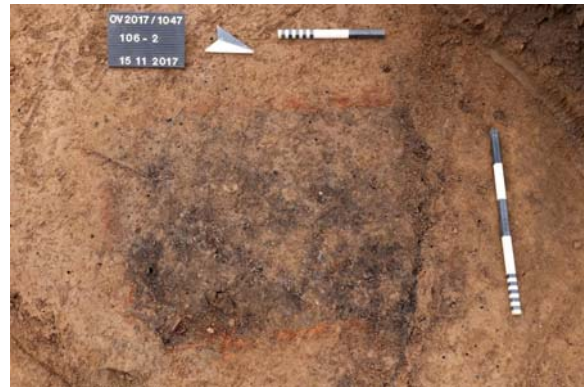


Abb. 16: Das Grab Stelle 106 ist anhand der schmalen randlichen Verziegelung als Bustum bestimmbar. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 17: Das Bustum Stelle 85 während der Bearbeitung. Auf der oberen holzkohlehaltigen Verfüllung liegt eine Konzentration Keramik, die Oberfläche der unteren Einfüllung zeichnet sich durch Brandlehm und Holzkohle aus. Die Verziegelung des Randes ist freipräpariert. Foto I. Jöns Archaeonet GbR



Abb. 18: Die tiefe Schwarzerdegrube Stelle 67 im Profil Foto M. Jörres Archaeonet GbR.



Abb. 19: Die flache Schwarzerdegrube Stelle 54 in Sondage Stelle 13. Foto M. Coenen Archaeonet GbR



Abb. 20: Der Straßengraben Stelle 119 neben der Bahnhofstraße in deutlich erodierter Parabraunerde. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 21: Bei dem Befund Stelle 59 handelt es sich wohl um einen Mergelschacht. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 22: Die Materialentnahmegrube Stelle 53 reichte wie der Mergelschacht Stelle 59 in den kalkhaltigen Löss. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 23: Der Bombentrichter Stelle 66 im Planum der Sondage Stelle 16. Er war im Zentrum mit heterogenem Material wie Bauschutt, Sand und Steinen aufgefüllt worden. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 24: Der Bombentrichter Stelle 57 im Planum der Sondage Stelle 6. Typisch ist die ringförmige Anordnung des aufgeworfenen Bodens. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 25: Geoprotect Stelle 115: Parabraunerde mit schwach ausgeprägtem Bht-Horizont unter Kolluvium. Am linken Bildrand setzt die Materialentnahmegrube Stelle 116 an. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 26: Geoprotect Stelle 112: Parabraunerde unter Kolluvium. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 27: Geoprofil Stelle 43: Parabraunerde mit Bht-Horizont unter Kolluvium und Bodenauftrag. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 28: Geoprofil Stelle 52: stark erodierte Parabraunerde. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 29: Geoprofil Stelle 58: leicht erodierte Parabraunerde unter Kolluvium. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR



Abb. 30: Geoprofil Stelle 79: gut erhaltene Parabraunerde. Foto M. Aeissen Archaeonet GbR

Stellenkatalog

KÜRZEL	MATERIAL
Ba	Baustein
Bl	Blei
blfl	bleichfleckig
Br	Bronze/Kupferlegierung
Bs	Bodenscherbe
Em	Edelmetall
Fe	Eisen
Fe+Mn-ausf.	Eisen- und Manganausfällungen
Fe-ausf.	Eisenausfällungen
Fe-konk.	Eisenkonkretionen
fG	Feinkies
fGr	Feingrus
fS	Feinsand
gG	Grobkies
gGr	Grobgrus
Gl	Glas
gS	Grobsand
Hk	Holzkohle
Ho	Holz
Ker	Keramik
Kn	Knochen
Lb	Leichenbrand
Le	Leder
mG	Mittelkies
mGr	Mittelgrus
Mi	Sonstige tierische Reste
Mn	Mangan
Mn-ausf.	Manganausfällungen
Mö	Mörtel
mS	Mittelsand
Pf	Pflanzenreste
RI	Brandlehm (Rotlehm)
RI	Rotlehm (Brandlehm)
rofl	rostfleckig
S	Silex, Werkzeug
Sg	Silex, Grundform
Sl	Schlacke
Sm	Sonstige Materialien
St	Stein, Grundform
Sw	Stein, Werkzeug
Tx	Textil
Zi	Ziegel

Stelle: 26

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-7, 9-8, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,14 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 8,52 x 4,33
Planums- nicht vollständig erfasst, fleckig Ut3, 10YR 3/2-3/2 und Ut4-Tu4, 10YR 4/4,
beschreibung: mG, Hk, RI, Ker <1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 27

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-8, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,12 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,32 x 0,32
Planums- rund, Ut2, 10YR 5/4, fleckig 10YR 7/1 und 7/4, Hk und RI <1%
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 28

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-8, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,12 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,33 x 0,33
Planums- rund, Ut2, 10YR 5/4, fleckig 10YR 6/1 und 7/4, fG, Hk und RI <1%
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 29

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-8, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,12 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,40 x 0,40
Planums- rund, Ut2, 10YR 5/4, fleckig 10YR 6/1 und 7/4, Hk und RI <1%
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 30

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:**
Zeichnung: 9-8, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,13 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,98 m ü NHN **Maße in m:** 0,36 x 0,36
Planums- rund, Ut4, 10YR 4/4
beschreibung:
Profil- wannenförmig, steilwandig, Ut4, 10YR 4/4
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 31

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-7, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,13 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,47 x 0,41
Planums- oval, Ut3, 10YR 3/4-3/6
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 32

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-7, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,12 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,36 x 0,36
Planums- rund, Ut3-4, 10YR 4/4-3/4
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 33

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-7, **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,12 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,23 x 0,23
Planums- rund, Ut3, 10YR 4/3-4/4
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 34

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-7, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,13 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,28 x 0,28
Planums- rund, Ut3, 10YR 4/4-3/4
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 35

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:**
Zeichnung: 9-7, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,26 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,99 m ü NHN **Maße in m:** 0,30 x 0,15
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2-3, 10YR 3/4
beschreibung:
Profil- muldenförmig, steilwandig, eingetieft in Bt, liegt unter M-Horizont, Ut2-3, 10YR
beschreibung: 3/4
Kommentar:

Stelle: 36

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-7, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,13 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,26 x 0,21
Planums- oval, Ut3, 10YR 4/4-3/4
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 37

Befund: Pfostengrube 308 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 9-8, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,12 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,34 x 0,34
Planums- rund, Ut2-3, 10YR 5/3-4/3, fleckig 10YR 6/1, Hk und RI <1%
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 38

Befund:	Pfostengrube	308	Kein Befund:
Datierung:	Altneolithikum/Bandkeramik	702	Rest Befund:
Zeichnung:	10-8,		Sichtbar: gut
Tiefe OK:	64,91 m ü NHN	Tiefe UK: 64,77 m ü NHN	Maße in m: 0,74 x 0,36
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, mittig Ut3, 10YR 3/4-3/6, Randbereich Ut3-4, 10YR 4/4		
Profil- beschreibung:	muldenförmig, Wandung im O steil, im W schräg, Ut2-3, 10YR 5/4-4/4, Hk < 1%		
Kommentar:			

Stelle: 39

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Altneolithikum/Bandkeramik	702	Rest Befund: x
Zeichnung:	10-8, 10-9, 10-10,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	64,93 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 11,60 x 4,48
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, geschnitten von St. 40 und 41, Ut2, fleckig 10YR 4/3+4/4, Hk, RI und Ker <1%		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 40

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Neuzeit (allg.)	1401	Rest Befund: x
Zeichnung:	10-9,		Sichtbar: gut
Tiefe OK:	64,82 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 4,07 x 0,92
Planums- beschreibung:	langrechteckig, Ut2-3, 10YR 5/4, fleckig 10YR 5/6-6/6, fG 1%, Hk 2%, RI < 1%, Knochen		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 41

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Neuzeit (allg.) 1401 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 10-10, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 64,78 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,73 m ü NHN **Maße in m:** 5,03 x 2,48
Planums- nicht vollständig erfasst, linear, gebogen SO-N verlaufend, schneidet St. 39,
beschreibung: Ut2, 10YR 6/2-6/4, Hk 2%, RI <1%, Fe
Profil- flach muldenförmig, Ut2, 10YR 6/2-6/4
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 42

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Altneolithikum/Bandkeramik 702 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 10-11, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 64,73 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,76 x 0,62
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut3, 10YR 5/3, fleckig 10YR 6/4-6/6, Hk 1%, mittig
beschreibung: dunklerer runder Bereich
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 44

Befund: Bombenrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 66,27 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** Dm.: 7,85
Planums- nicht vollständig erfasst, inhomogen, Ut3 (10YR 5/3-4/3), Ut3 /10YR4/4), Ut1
beschreibung: (10YR6/4), HK-Flitter <1%, Ziegelbruch <1%, Backstein <1%, Ker <1%, mG
<1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 45

Befund: Bombentrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,69 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 8,20 x 5,40
Planums- nicht vollständig erfasst, inhomogen, Ut3 (10YR 5/3-4/3), Ut3 /10YR4/4), Ut1
beschreibung: (10YR6/4), RL-Bröckchen 1%, 1x Ker, im Zentrum mG u. gG 5%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 46

Befund: Bombentrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,60 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 4,70 x 6,30
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut3, 10YR4/3, Flecken Ut1, 10YR7/3, Mörtel, Stein- u.
beschreibung: Backsteinbruch, Putzbrocken., Befund ist umgeben von einer Zone mit
gelockertem Substrat mit Schluffflecken
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 48

Befund: Bombentrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 64,49 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 9,35 x 6,93
Planums- nicht vollständig erfasst, fleckig 10YR4/3-4, 10YR4/2 u. 10YR7/2, am O-Rand
beschreibung: 2.5Y7/3-4, im NW 2.5Y7/2, 10YR5/6 u. 10YR7/6-6/6, am NO-Rand 10YR4/2,
mittig 10YR7/2-3 mit Flecken 10YR4/1 u. relativ viel Ker, Fe-Frgte u. Ziegel, fG-
mG 10-15%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 49

Befund: Bombentrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 64,51 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 9,33 x 6,66
Planums- nicht vollständig erfasst, 10YR4/3-4, an NW- u. W-Rändern Flecken 2.5Y7/3-4
beschreibung: u. 10YR5/6, am O-Rand Flecken 2.5Y7/2, mittig 10YR5/2-3, gefleckt 10YR7/2
u. Tierkno, Ziegelfrgte, fG-mG 20%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 51

Befund: Bombentrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 64,29 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 14,60 x 6,38
Planums- nicht vollständig erfasst, im SW gefleckt 5Y7/2-4, mittig 10YR5/3, Flecken
beschreibung: 2.5Y7/2 u. 10YR5/4-6, Ziegelfrgte, fG-mG 20%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 53

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdenentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 13-7, 13-8, 13-9, 53-10, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 67,45 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 8,80 x 6,76
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut3, 10YR5/3-2, mG 2%, kl. Steine 2%, Ker 1%, RL
beschreibung: <1%, 2x Ziegelbruch
Profil- nicht vollständig erfasst, oben muldenförmiger Bereich (Ut3, 10YR5/3-2),
beschreibung: darunter im NO flaches Band u. im SW schachtförmig abfallend (inhomogen,
Wechsel von Cv-/C-Material mit Ut3, 10YR5/3-2 u. Flecken vom Btr-Horizont),
darunter im SW Ut3, 10YR5/3-2
Kommentar:

Stelle: 54

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:**
Zeichnung: 13-10, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 67,20 m ü NHN **Tiefe UK:** 66,97 m ü NHN **Maße in m:** 1,78 x 1,69
Planums- unregelmäßig, Ut3, 10YR 4/2
beschreibung:
Profil- muldenförmig, Sohle gewellt, Ut3, 10YR 4/2
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 55

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 13-10, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 67,15 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,55 x 0,64
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut3, 10YR 4/2
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 57

Befund: Bombenrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,96 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** Dm.: 11,00
Planums- nicht vollständig erfasst, inhomogen, konzentrisch angeordnet, randlich Ut2,
beschreibung: 10YR4/2, humos, Bauschutt, Glas, Steingut, Draht, Backstein, Ker, Steinquader
u. Ut1, 10YR8/3 (Cv-Material), sonst Ut2-3, 10YR4/2-5/3 mit Flecken Ut1, mG
u. gG 5%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 59

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 63,94 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,86 x 1,80
Planums- quadratisch mit abgerundeten Ecken, Ut3, 10YR5/4, Ziegelbruch <1%, Kn
beschreibung: <1%, mG <1%, fG <1%, 1x RL, 1x Ker
Profil- nicht vollständig erfasst, steilwandig u. an OK leicht ausbiegend,
beschreibung: muldenförmiger Bereich Ut3, 10YR5/4, an der Sohle Ut3, 10YR6/3 u. 10YR4/4,
 RL- o. Ziegelflitter, außerhalb d. Mulde Ut3, 10YR4/4, unter d. Mulde Ut1+2,
 10YR5/4-4/4 u. 10YR7/4

Kommentar:

Stelle: 60

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 60-11, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 64,65 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 8,80 x 2,00
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2, 10YR5/3, homogen, Ziegelbruch, Ker,
beschreibung: Ziegelflitter, mG 1%, HK <1%, am S-Rand ein Streifen Ut1 + Uu, 10YR5/4 u.
 10YR7/3
Profil- nicht vollständig erfasst, geht in St. 61 über, Ut2, 10YR5/3, homogen, im SSW
beschreibung: kleiner Bereich unterhalb: Ut1 + Uu, 10YR5/4 u. 10YR7/3

Kommentar:

Stelle: 61

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 60-11, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 64,79 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 4,77 x 2,00
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2-3, 10YR5/4 u. 10YR5/3, homogen, mG u. gG 1%,
beschreibung: HK-Partikel 1%, Ker <1%, RL-/Ziegelbruch
Profil- nicht vollständig erfasst, SSW-Wandung erst flach, dann steil ansteigend, geht
beschreibung: in St. 60 über, Ut2-3, 10YR5/4 u. 10YR5/3, homogen, mG u. gG 2%, am S-
 Rand Ut2-3, 10YR5/4 u. 10YR5/3, inhomogen u. durchmischt mit Material des
 Cv-Horizontes

Kommentar:

Stelle: 63

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:**
Zeichnung: 16-9, **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 64,76 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,58 m ü NHN **Maße in m:** 1,07 x 1,05
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2, 10YR 5/4, fleckig Ut3 10YR 4/2
beschreibung:
Profil- muldenförmig, Ut2-3, 10YR 4/3-4/2
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 64

Befund: Graben 301 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:**
Zeichnung: 16-9, **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 64,79 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,70 m ü NHN **Maße in m:** 1,53 x 0,40
Planums- nicht vollständig erfasst, linear, WSW-ONO verlaufend, Ut1-2, 10YR 6/4-6/3,
beschreibung: fleckig 10YR 7/3, 1x Grus
Profil- flach wannenförmig, steilwandig, Ut1-2, 10YR 6/4-6/3, fleckig 10YR 7/3
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 65

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 16-10, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 64,84 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 16,95 x 6,00
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2, 10YR4/4-5/3, mG <1%, Ker <1%, Ziegelbruch
beschreibung: <1%, HK-Partikel <1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 66

Befund: Bombentrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 64,97 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 5,30 x 5,30
Planums- nicht vollständig erfasst, konzentrisch angeordnet, v.i.n.a.: 1) inhomogen, Uls,
beschreibung: 10YR4/2-1, durchmischt mit Bauschutt 50%, Ker 20%, HK 5%, Draht 1%, 2)
 Ut1, 10YR4/3-5/3, Kalkspilt 2%, HK 1%, 3) inhomogen, Material d. Btv- u. C-
 Horizonte
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 67

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:**
Zeichnung: 16-9, **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 64,77 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,15 m ü NHN **Maße in m:** 0,74 x 0,48
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2, 10YR 5/4, mittig Ut3, 10YR 4/2
beschreibung:
Profil- kastenförmig, steilwandig, Ut3, 10YR 4/4, fleckig 10YR 5/3-6/3, an der Sohle
beschreibung: Ut3, 10YR 4/4
Kommentar:

Stelle: 68

Befund: Wagenspur 1054 **Kein Befund:**
Datierung: Neuzeit, 19. Jh. 1407 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 17-7, 68-13, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,14 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 3,70 x 2,00
Planums- nicht vollständig erfasst, mehrere NW-SO- und parallel verlaufende Streifen, Br.
beschreibung: d. einzelnen Streifen 0,05-0,10 m, Uls, sandig u. kiesig (fG 10%), 10YR6/3
Profil- nicht vollständig erfasst, in einer Schicht (Ut1, 10YR5/4-3 u. 10YR6/3, gG 1%
beschreibung: = MI-Horizont?) liegen mehrere Mulden (Ut1, 10YR7/3-6/3, gS 2%, fG 1%,
 0,16 m tief) und steilwandige Befunde (Ut1, 10YR6/3, Sohle nicht erfasst)
Kommentar:

Stelle: 69

Befund: Befund nicht interpretierbar 1841 **Kein Befund:**
Datierung: Unbekannt 101 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 17-7, 68-13, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,21 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,78 m ü NHN **Maße in m:** 7,20 x 2,00
Planums- nicht vollständig erfasst, von St. 71 u. 72 geschnitten, grenzt an St. 73, Ut2,
beschreibung: 10YR6/3-5/2, fG 1%
Profil- nicht vollständig erfasst, steilwandig, im SW kastenförmig u. 0,43 m tief, Ut2,
beschreibung: 10YR6/3-5/2, fG 1%

Kommentar:

Stelle: 73

Befund: Schicht 311 **Kein Befund:** x
Datierung: Römisch bis neuzeitlich 1125 **Rest Befund:**
Zeichnung: 17-7, **Sichtbar:** mäßig
Tiefe OK: 65,08 m ü NHN **Tiefe UK:** 64,83 m ü NHN **Maße in m:** 2,65 x 2,00
Planums- nicht vollständig erfasst, grenzt an St. 69, Ut2-3, 10YR5/4 u. schwach 10YR4/3
beschreibung:
Profil- nicht vollständig erfasst, horizontale Schicht, Ut2, 10YR4/3-5/3 = MII-Horizont
beschreibung:

Kommentar:

Stelle: 74

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit (allg.) 1401 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,15 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 7,50 x 6,55
Planums- nicht vollständig erfasst, von St. 75 geschnitten, Ut2, 10YR5/4 u. 10YR5/3,
beschreibung: homogen, gG <1%, HK <1%, Ker <1%, Fe <1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:

Kommentar:

Stelle: 75

Befund: Bombenrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,15 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 16,05 x 6,00
Planums- nicht vollständig erfasst, zentral Ut2-3, 10YR4/2-3, Steine, gG, 1x
beschreibung: Sandsteinplatte rot, Ziegelsplitt, mG u. mGr <1%, außen Ut2, 10YR5/4 u. 5/2, durchsetzt mit Uu/Ut1, 10YR7/3, mG <1%, Ziegelsplitt <1%, randlich im O Ut2, 10YR4/2, im W Uu/Ut1, 10YR7/3
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 77

Befund: Bombenrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,42 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 5,25 x 3,58
Planums- nicht vollständig erfasst, inhomogen, Flecken von Btv-Material (Ut3, 10YR5/4-
beschreibung: 4/4), nach W durchmischt mit Cv-Horizont-Material (Uu, 10YR7/3), Fe-Frgte
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 78

Befund: Bombenrichter 846 **Kein Befund:** x
Datierung: Neuzeit, 20. Jh. 1408 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,50 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 7,40 x 2,57
Planums- nicht vollständig erfasst, zentral Ut1, 10YR7/3, Flecken vom Bt-Horizont (Ut3),
beschreibung: zur Mitte hin gefleckt, mG <1%, randlich Ut3, 10YR4/3, h3, Ziegelbruch <1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 80

Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,96 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 14,80 x 6,00
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2, 10YR5/4 u. 10YR5/3, Ker-Bruch 2%, Ziegelbruch
beschreibung: 1%, mG 1%, fG <1%,
Profil- nicht vollständig erfasst, im W horizontale Schicht, nach O abfallend, liegt über
beschreibung: St. 81, Ut1-2, 10YR5/3-2, Ziegelbruch <1%, fG-mG <1%
Kommentar:

Stelle: 81

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:**
Zeichnung: 21-9, **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,78 m ü NHN **Tiefe UK:** 65,37 m ü NHN **Maße in m:** 0,23 x 0,06
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2-3, 10YR 4/3
beschreibung:
Profil- muldenförmig, Ut2-3, 10YR 4/3
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 82

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:**
Zeichnung: 21-8, **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,65 m ü NHN **Tiefe UK:** 65,39 m ü NHN **Maße in m:** 0,63 x 0,63
Planums- rund, Ut2-3, 10YR 4/3
beschreibung:
Profil- muldenförmig, Ut2-3, 10YR 4/3
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 83

Befund: Brandgrab 653 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-8, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,59 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,48 x 0,99
Planums- nicht vollständig erfasst, NW-SO ausgerichtet, Reste der verziegelten Wandung
beschreibung: erhalten, Ut2, 5/2-5/3 mit Brandschutt aus Hk, RI, kalz. Knochen, Keramik
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 84

Befund: Brandgrab 653 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-9, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,60 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,00 x 0,80
Planums- nicht vollständig erfasst, NW-SO ausgerichtet, Ut2, 10YR 4/2-5/3 mit
beschreibung: Brandschutt aus Hk, kalz. Knochen, Keramik, Eisen
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 85

Befund: Bustum 659 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:**
Zeichnung: 22-10, 85-10, 85-18, 85-39, **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,55 m ü NHN **Tiefe UK:** 65,15 m ü NHN **Maße in m:** 1,60 x 0,98
Planums- rechteckig, NW-SO ausgerichtet, Rand verziegelt, Verfüllung Ut1-2, 10YR 5/3,
beschreibung: an SO-Seite Brandschutt mit Keramik und Eisen
Profil- kastenförmig, Wandung verziegelt, an der Sohle Brandschutt aus Hk, kalz.
beschreibung: Knochen, Eisennägel und -Beschlüge, Verfüllung Ut1, 10YR 5/3-6/2, Hk und RI
 1-2%, Zwischenlage in Verfüllung Brandschutt aus Hk mit Keramik und
 Eisennägeln
Kommentar:

Stelle: 86

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-11,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,34 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 2,24 x 1,04
Planums- beschreibung:	langrechteckig, NO-SW, Ausbuchtung im NO, Ut1, 10YR 7/4, fG-mG 1%		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 87

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-11,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,30 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 3,70 x 3,00
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, Ut1, 10YR 7/4, fG-mG 1 %		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 88

Befund:	Befund nicht interpretierbar	1841	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-13,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,38 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 0,48 x 0,44
Planums- beschreibung:	trapezförmig, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 89

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-13,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,39 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 2,20 x 0,75
Planums- beschreibung:	unregelmäßig langrechteckig, N-S, mittig Einschnürung auf O-Seite, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 90

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-12,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,39 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 1,26 x 0,74
Planums- beschreibung:	trapezförmig, N-S, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 91

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-12,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,35 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 1,48 x 0,50
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 92

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-12,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,37 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 1,70 x 0,90
Planums- beschreibung:	rechteckig, stark abgerundete Ecken, NO-SW, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 93

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-13,		Sichtbar: gut
Tiefe OK:	65,41 m ü NHN	Tiefe UK: 65,18 m ü NHN	Maße in m: 1,56 x 0,72
Planums- beschreibung:	langrechteckig, NO-SW, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	muldenförmig, Ut1, 10YR 7/4		
Kommentar:			

Stelle: 94

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-13,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,44 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 2,30 x 1,47
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 95

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-13,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,41 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 2,66 x 2,52
Planums- beschreibung:	unregelmäßig oval, Ut1, 10YR 7/4		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 96

Befund:	Grube	302	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-13,		Sichtbar: schlecht
Tiefe OK:	65,39 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 1,04 x 0,46
Planums- beschreibung:	langoval, Ut1-2, 10YR 7/4-6/6		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 97

Befund:	Schwarzerderrelikt	33301	Kein Befund:
Datierung:	Neolithikum (allg.)	701	Rest Befund: x
Zeichnung:	22-28,		Sichtbar: schlecht
Tiefe OK:	65,54 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: 0,56 x 0,50
Planums- beschreibung:	etwa oval, Ut2-3, fleckig 10YR 4/3 in Ut2, 10YR 5/6		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		
Kommentar:			

Stelle: 98

Befund: Schwarzerderrelikt 33301 **Kein Befund:**
Datierung: Neolithikum (allg.) 701 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-28, **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,59 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,26 x 0,78
Planums- unregelmäßig, Ut2-3, 10YR 4/3 und Ut2, 10YR 5/6
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 99

Befund: Brandgrab 653 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-22, **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,67 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,50 x 0,84
Planums- rechteckig, NW-SO ausgerichtet, Ut2, 10YR 3/2, fleckig 10YR 5/4 und mittig
beschreibung: 10YR 5/3, Hk 80%, kalz. Knochen 1-2%, RI 1%, Keramik
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 100

Befund: Bustum 659 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch (allg.) 1101 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-23, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,71 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,76 x 1,04
Planums- nicht vollständig erfasst, NW-SO ausgerichtet, Rand verziegelt, Verfüllung Ut2-3,
beschreibung: 10YR 5/3, Hk <1%, RI 1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 101

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-29, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,77 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,60 x 1,11
Planums- oval, W-O, Ut1, 10YR 6/4
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 102

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-29, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,91 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,93 x 0,76
Planums- unregelmäßig viereckig, ONO-WSW, Ut1, 10YR 6/4, mG <1%
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 103

Befund: Bustum 659 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch (allg.) 1101 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-24, **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 65,73 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,08 x 0,89
Planums- rechteckig, NW-SO ausgerichtet, geschnitten von St. 104, Rand verziegelt,
beschreibung: Verfüllung mittig Ut2, 10YR 5/3+4/2, Randbereich Ut1, 10YR 5/2 fleckig 10YR 5/3, Hk 80%, RI 5%, SO-Schmalseite halbrunde Ausbuchtung mit Ut2, 10YR 5/3-5/4, Hk 1%, RI 2%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 104

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-29, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,70 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,27 x 0,52
Planums- nicht vollständig erfasst, schneidet St. 103, Ut1, 10YR 6/4
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 105

Befund: Grube 302 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-29, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,75 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,78 x 1,34
Planums- nicht vollständig erfasst, schneidet St. 106, Ut1, 10YR 6/4, mG <1%
beschreibung:
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 106

Befund: Bustum 659 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-25, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,85 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,87 x 0,68
Planums- rechteckig, NNW-SSO, geschnitten von St. 105, Rand verziegelt, Verfüllung Ut1,
beschreibung: fleckig, 10YR 4/3-3/2+5/4, Hk 50%, kalz. Knochen 3%, RI, Eisen, So-Ecke
 Keramikkonzentration
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 107

Befund: Brandgrab 653 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-26, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,94 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,19 x 0,92
Planums- rechteckig, NW-SO ausgerichtet, stark zerpflegt, Ut2, 10YR 5/3-5/2, fleckig
beschreibung: 10YR 3/2-4/3, Hk 60%, Keramik, Eisennägel, kalz. Knochen 1%, RI <1%
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 108

Befund: Brandgrab 653 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-26, **Sichtbar:** gut
Tiefe OK: 65,92 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 0,57 x 0,73
Planums- nicht vollständig erfasst, NW-SO ausgerichtet, geschnitten von St. 109, Ut1,
beschreibung: 10YR 3/2-4/2, fleckig Ut2, 10YR 5/4, Hk 70%, RI, Keramik
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 110

Befund: Brandgrab 653 **Kein Befund:**
Datierung: Römisch, 2. Jh. 1110 **Rest Befund:** x
Zeichnung: 22-27, **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 66,15 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 1,60 x 1,08
Planums- rechteckig, NW-SO ausgerichtet, stark zerpflegt, Ut2, 10YR 5/3-5/2, fleckig
beschreibung: 10YR 3/2, Hk 30%, klaz. Knochen, Bronze, Eisen, in SW-Hälfte
 Keramikkonzentration
Profil- nicht angelegt
beschreibung:
Kommentar:

Stelle: 111

Befund:	Befund nicht interpretierbar	1841	Kein Befund:
Datierung:	Römisch bis neuzeitlich	1125	Rest Befund:
Zeichnung:	22-30, 22-31,		Sichtbar: schlecht
Tiefe OK:	66,32 m ü NHN	Tiefe UK: 65,70 m ü NHN	Maße in m: 8,25 x 6,00
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, Ut1, 10YR5/3-6/4, Flecken 10YR7/3, mG u. mGr <1%, gG <1%, Keramiksplitter <1%, RL-Partikel <1%, im ONO Reihe von Basaltsteinen, 1x Sandstein rot, 1x Quarzitgeröll, im Bereich der Steine mG 10%, fG 5%, Ziegelbruch u. Ker <1%		
Profil- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, NO-Wandung gestuft, Sohle gewellt u. mittig muldenförmig, Ut2, 10YR5/3-2, fG 2%, an der Sohle Ut2-3, 10YR5/4-3, gG u. gGr 10%, mG u. mGr 5%, 1x Basalt, im NO an der Sohle Uu, verdichtet, 10YR7/4		

Kommentar:

Stelle: 113

Befund:	Bombentrichter	846	Kein Befund:
Datierung:	Neuzeit, 20. Jh.	1408	Rest Befund: x
Zeichnung:			Sichtbar: sehr gut
Tiefe OK:	65,04 m ü NHN	Tiefe UK: 0,00 m ü NHN	Maße in m: Dm.: 8,80
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, zentral Uls, 10YR6/4, mG u. mGr 10%, fG u. fGr 5%, außen Ut2, gefleckt 10YR5/3 u. 10YR4/2, mG 2%, randlich zusätzlich Flecken Uu, 10YR8/3		
Profil- beschreibung:	nicht angelegt		

Kommentar:

Stelle: 114

Befund:	Wagenspur	1054	Kein Befund:
Datierung:	Mittelalter bis Neuzeit	1311	Rest Befund:
Zeichnung:	4-9,		Sichtbar: mäßig
Tiefe OK:	65,23 m ü NHN	Tiefe UK: 64,87 m ü NHN	Maße in m: 8,10 x 5,50
Planums- beschreibung:	nicht vollständig erfasst, mehrere parallel laufende, lineare, O-W verlaufende Streifen, Br. d. einzelnen Streifen 0,06-0,14 m, Ut1, 10YR7/4, verdichtet, fG		
Profil- beschreibung:	muldenförmige Vertiefungen (15 Stk), 0,10-0,23 m breit, 0,09-0,36 m tief, Ut1, 10YR7/4-3		

Kommentar:

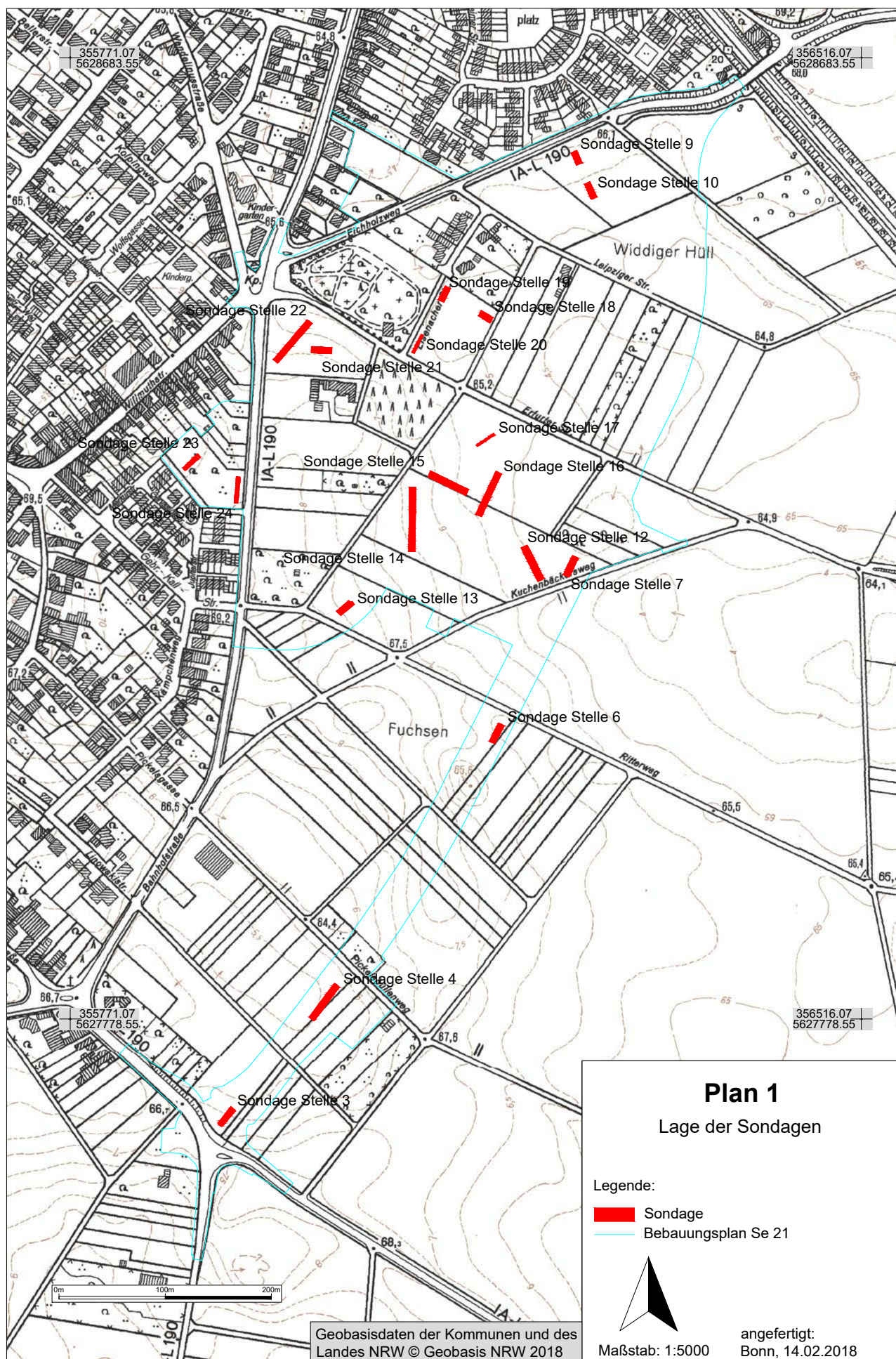
Stelle: 116

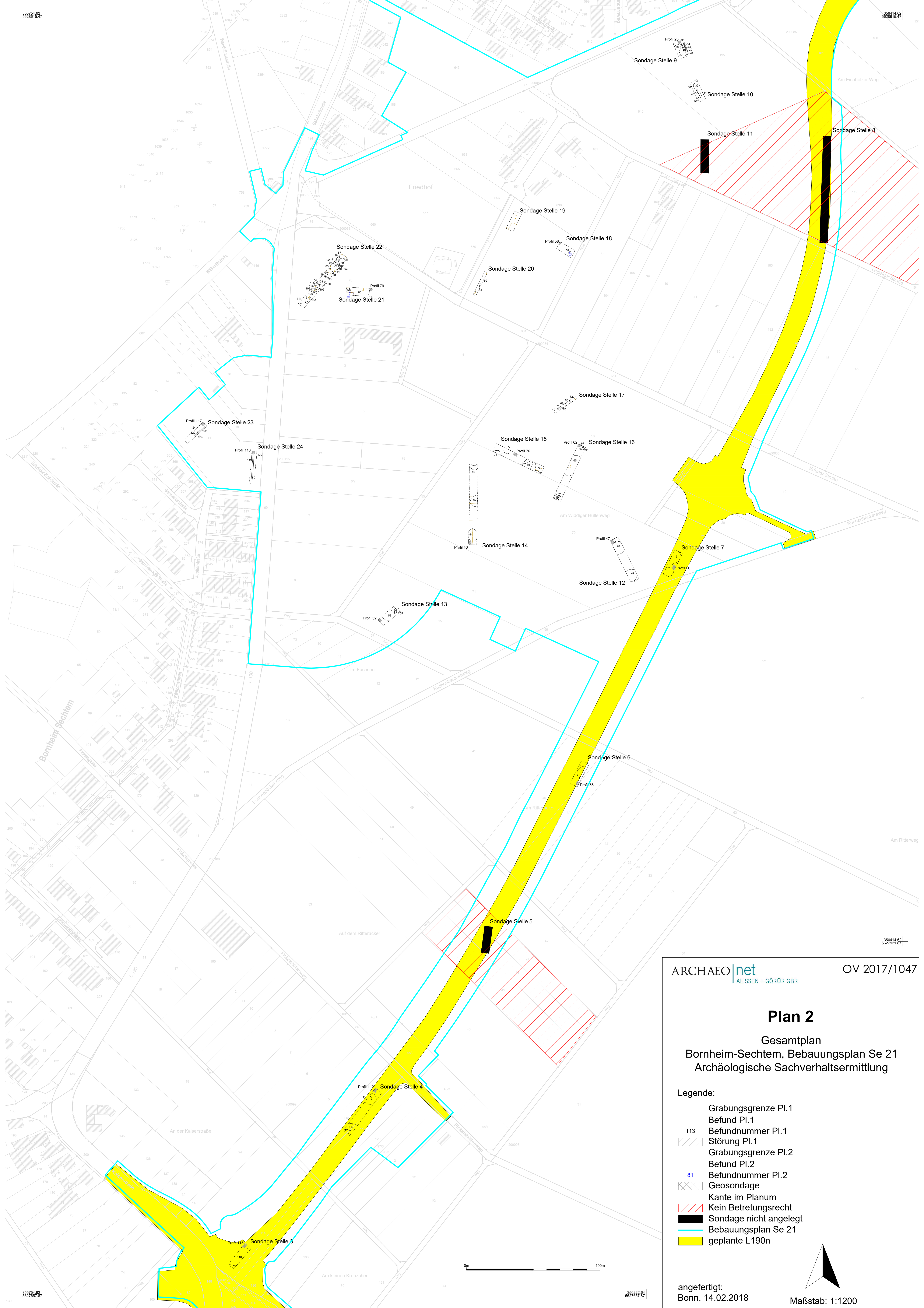
Befund: Ton-, Kies-, Mergelgrube/Erdentnahmest. 943 **Kein Befund:**
Datierung: Mittelalter bis Neuzeit 1311 **Rest Befund:** x
Zeichnung: **Sichtbar:** schlecht
Tiefe OK: 65,59 m ü NHN **Tiefe UK:** 0,00 m ü NHN **Maße in m:** 18,20 x 6,00
Planums- nicht vollständig erfasst, Ut2, 10YR5/4-3 u. 10YR5/2, mG 1%, fG 1%, Ker <1%
beschreibung:
Profil- nicht vollständig erfasst, NO-Wandung schräg, allerdings schwer von M-Horizont
beschreibung: zu trennen, oben Ut2, 10YR5/4-3, nach unten 10YR4/6
Kommentar:

Stelle: 119

Befund: Graben 301 **Kein Befund:**
Datierung: Neuzeit (allg.) 1401 **Rest Befund:**
Zeichnung: **Sichtbar:** sehr gut
Tiefe OK: 67,73 m ü NHN **Tiefe UK:** 67,07 m ü NHN **Maße in m:** 25,00 x 0,80
Planums- nicht vollständig erfasst, linear, N-S verlaufend, inhomogen, Ut2, gefleckt
beschreibung: 10YR5/6 u. 10YR6/3, vereinzelt Flecken Uu, 10YR8/3, Tierkn
Profil- trichterförmig, Ut2, gefleckt 10YR4/6 u. 10YR5/3
beschreibung:
Kommentar:

Pläne



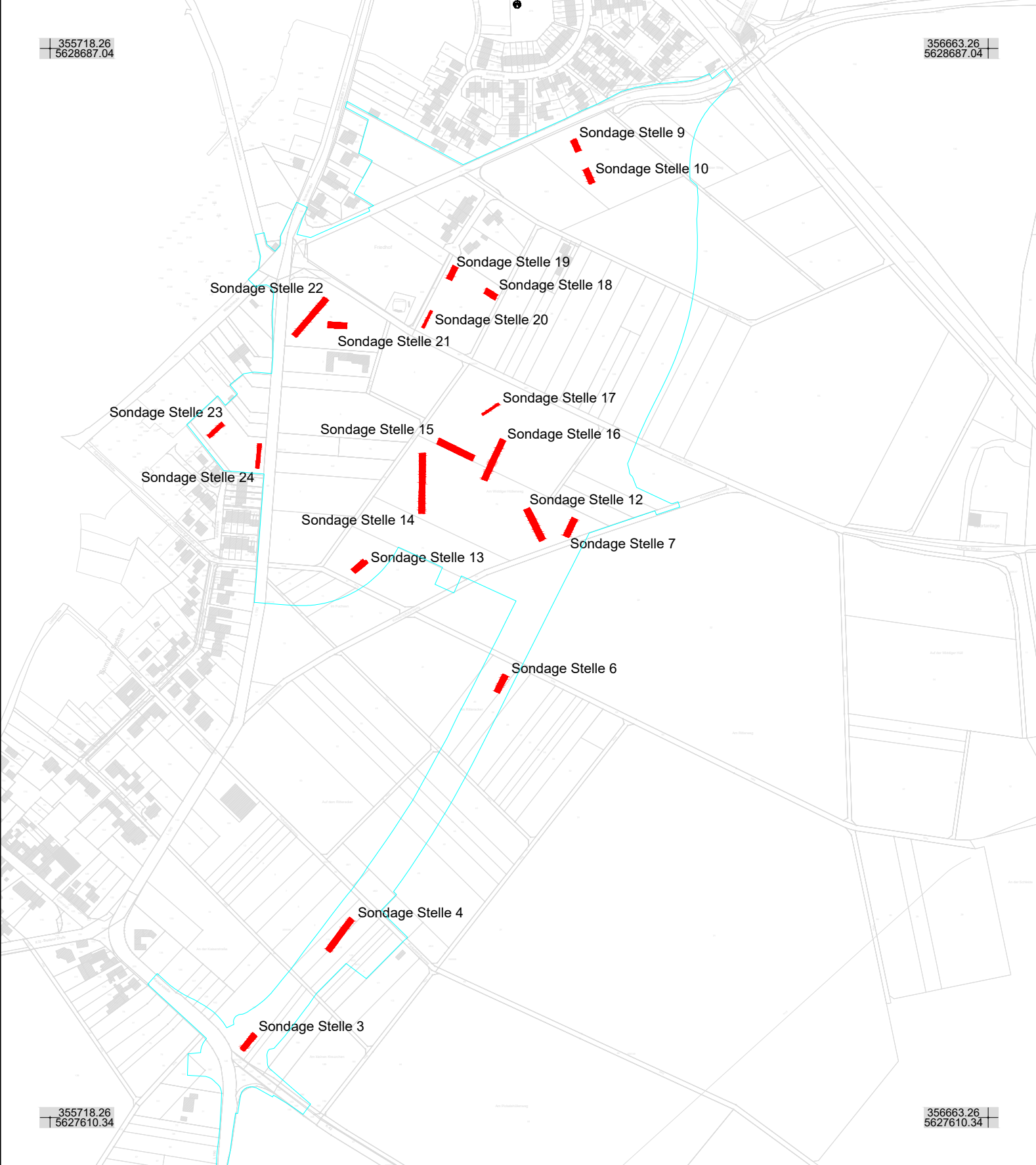
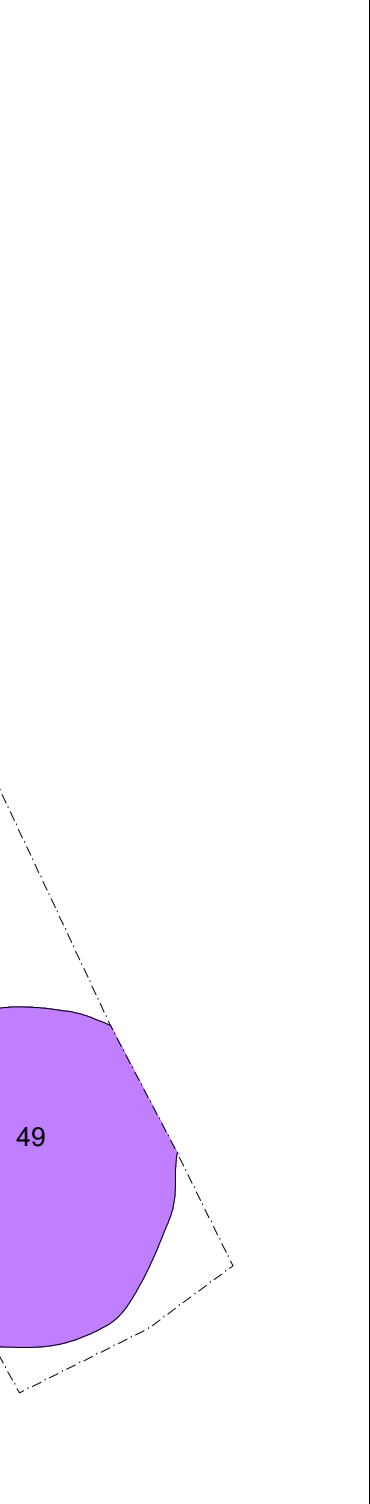
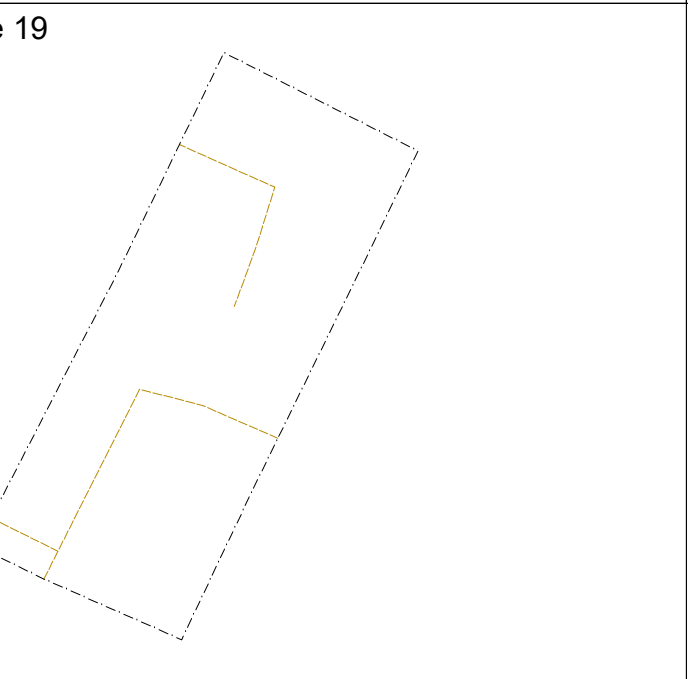
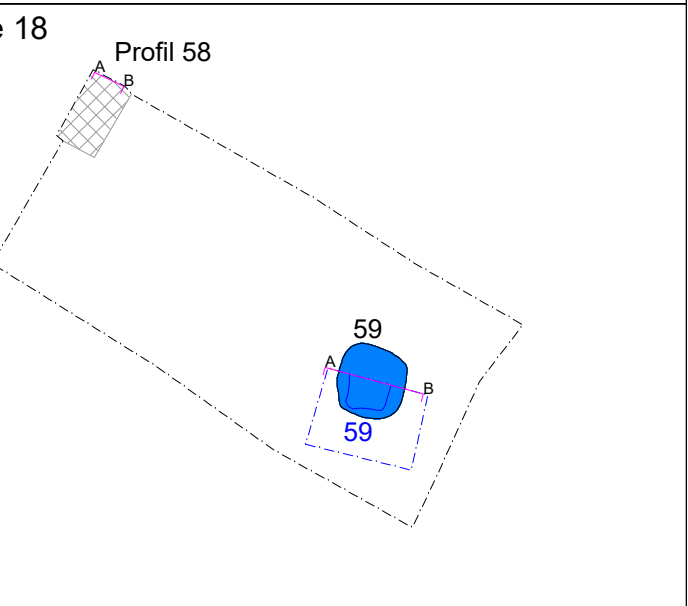
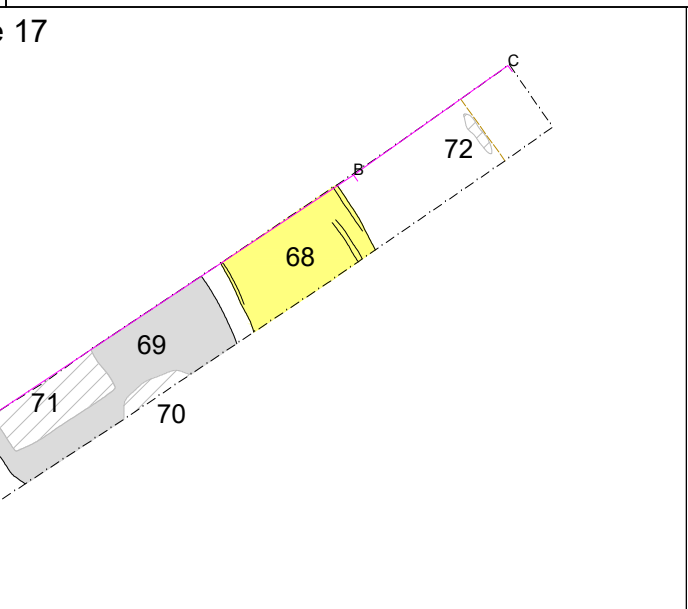
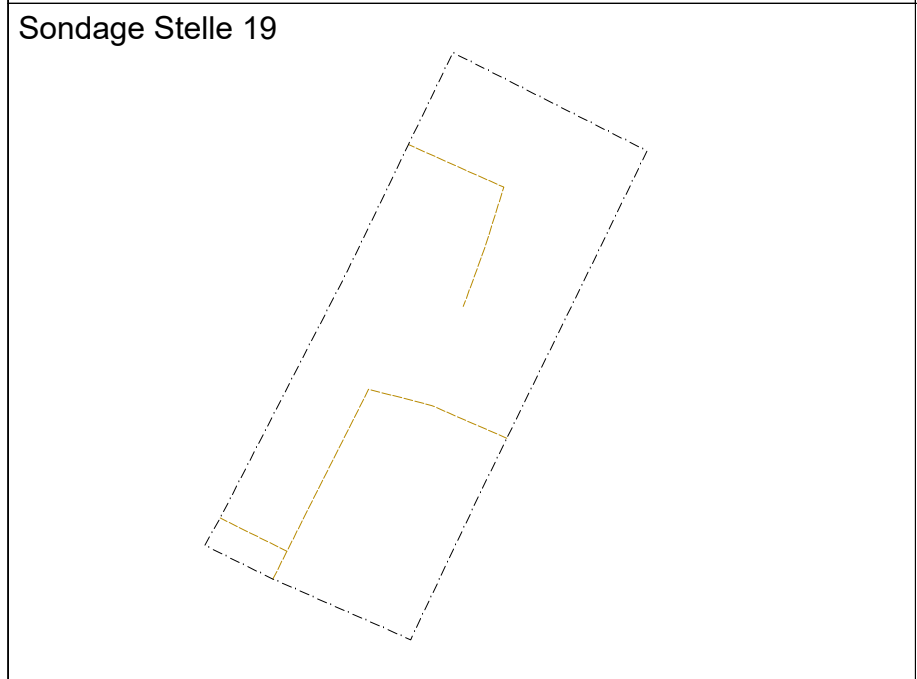
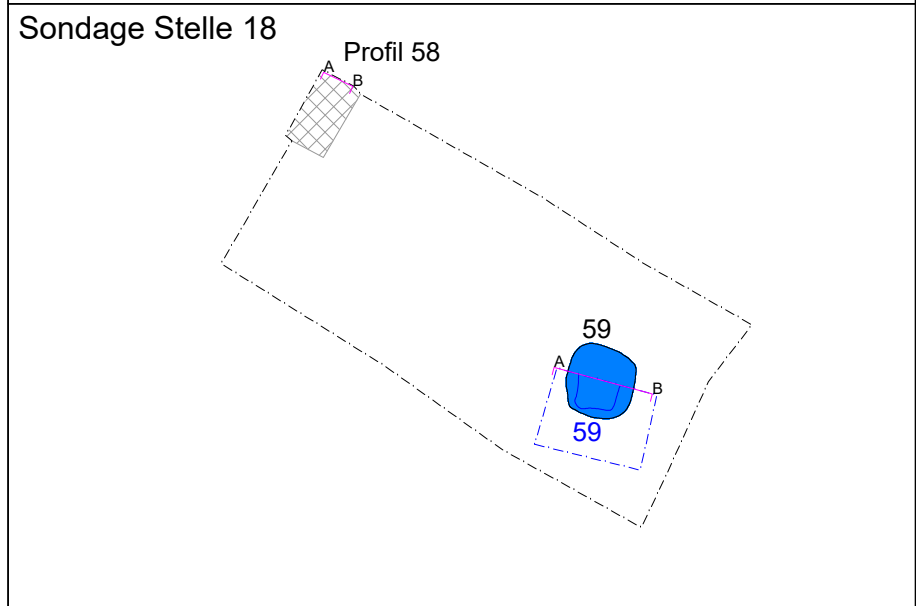
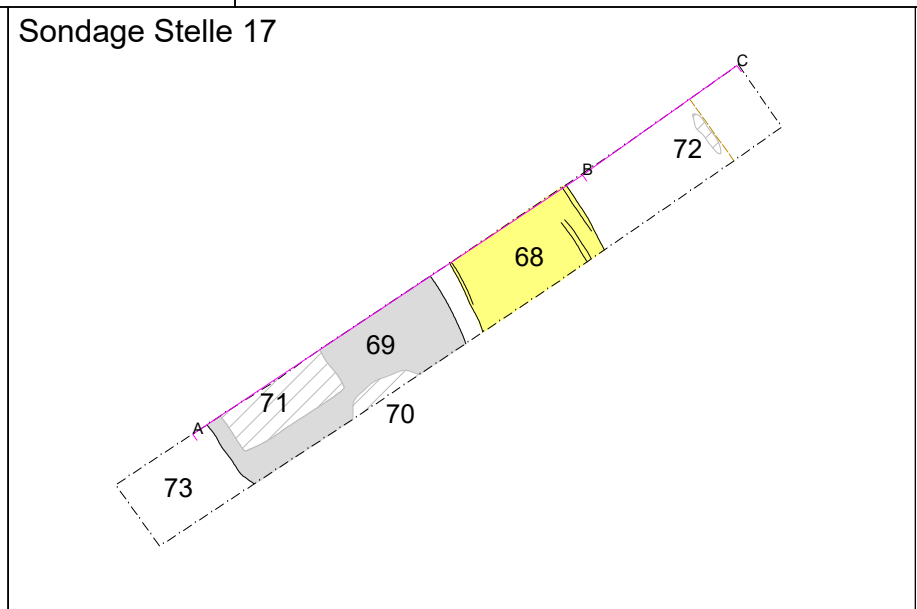
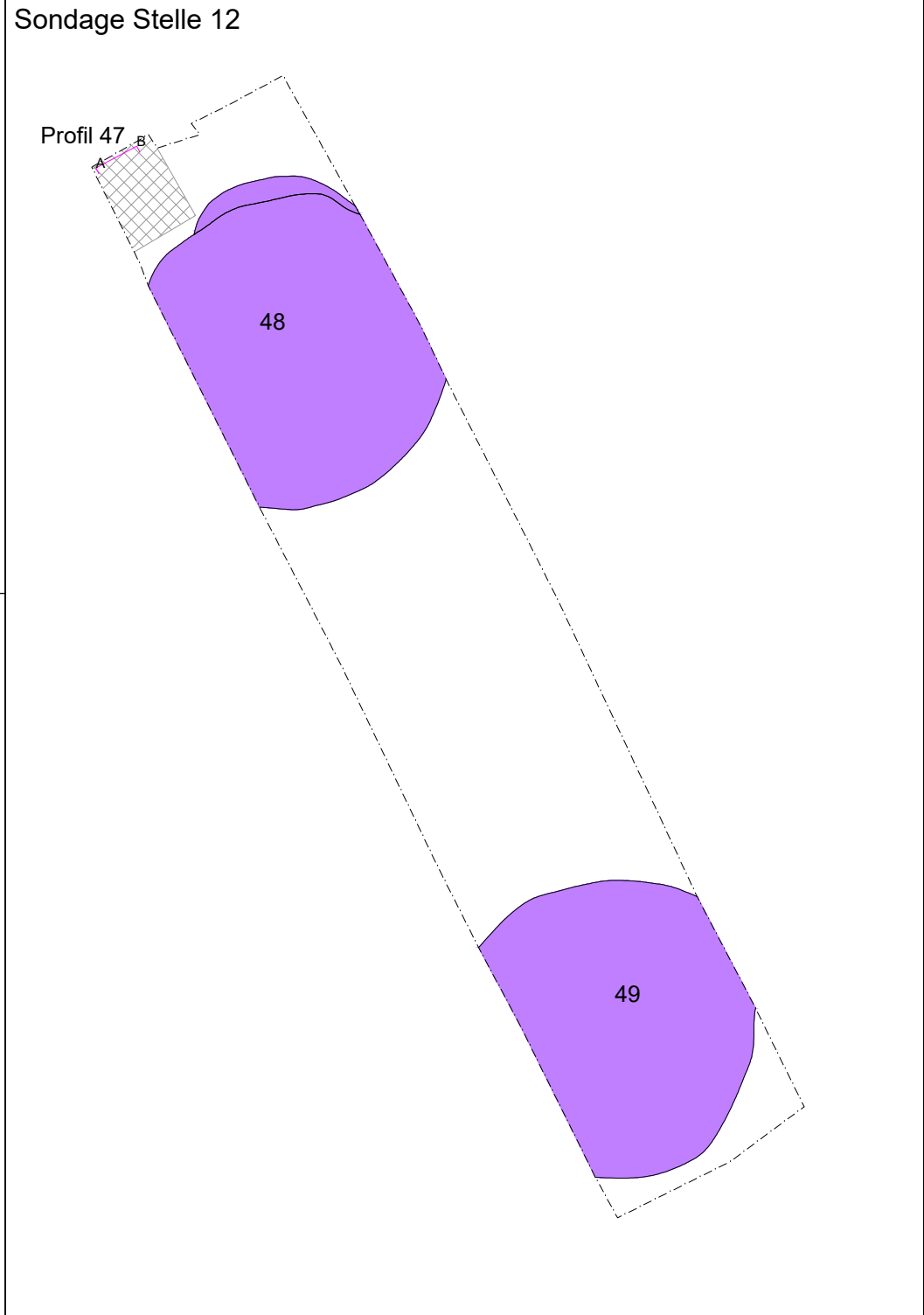
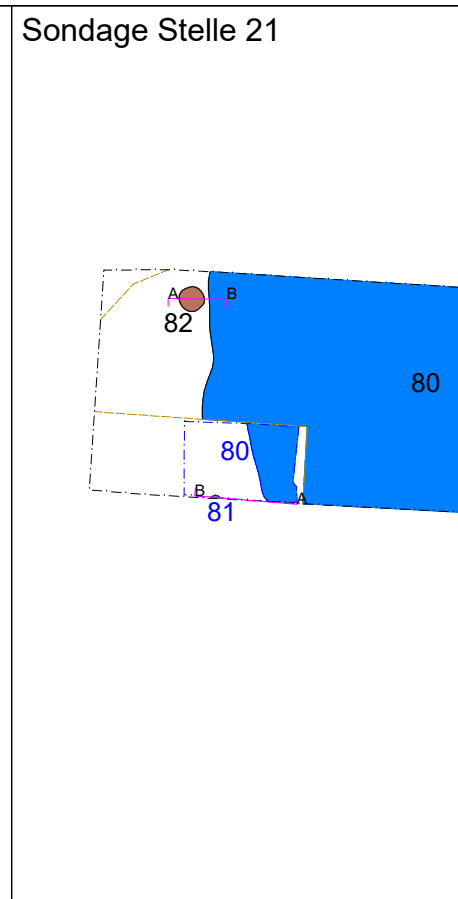
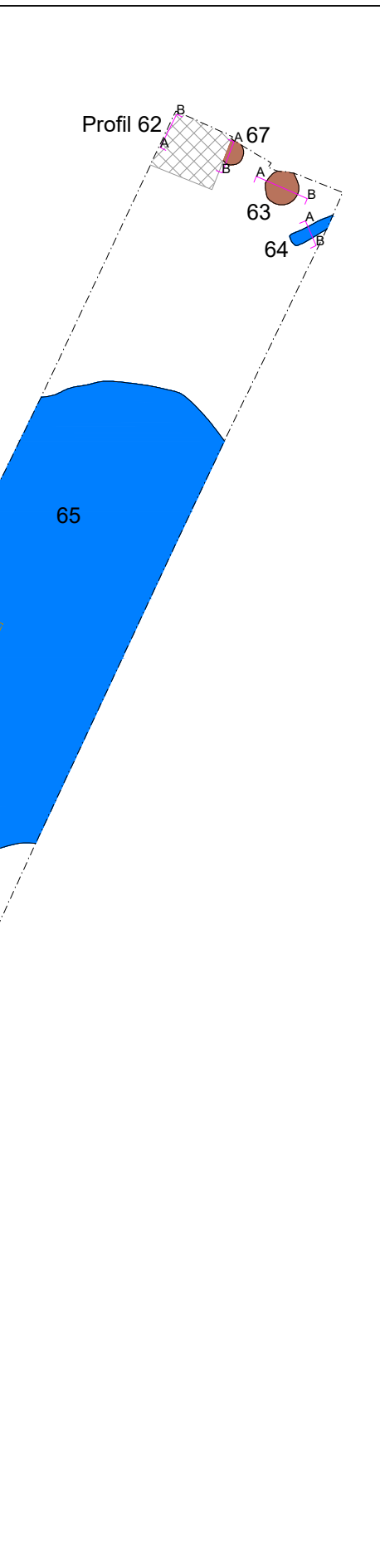
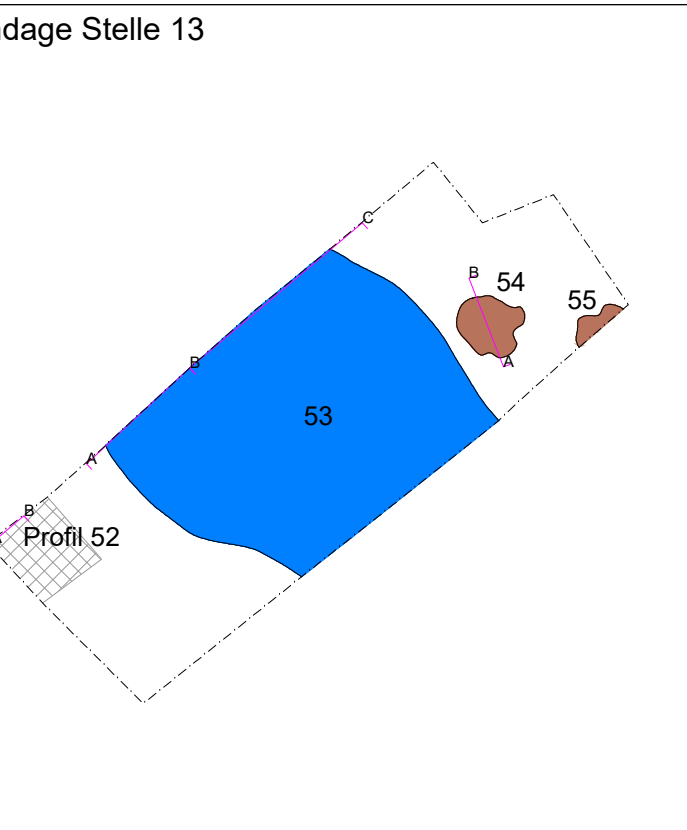
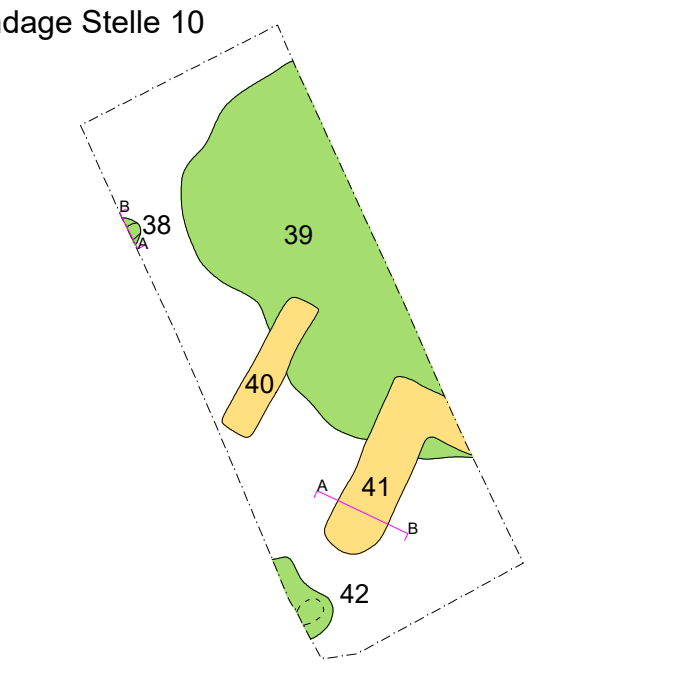
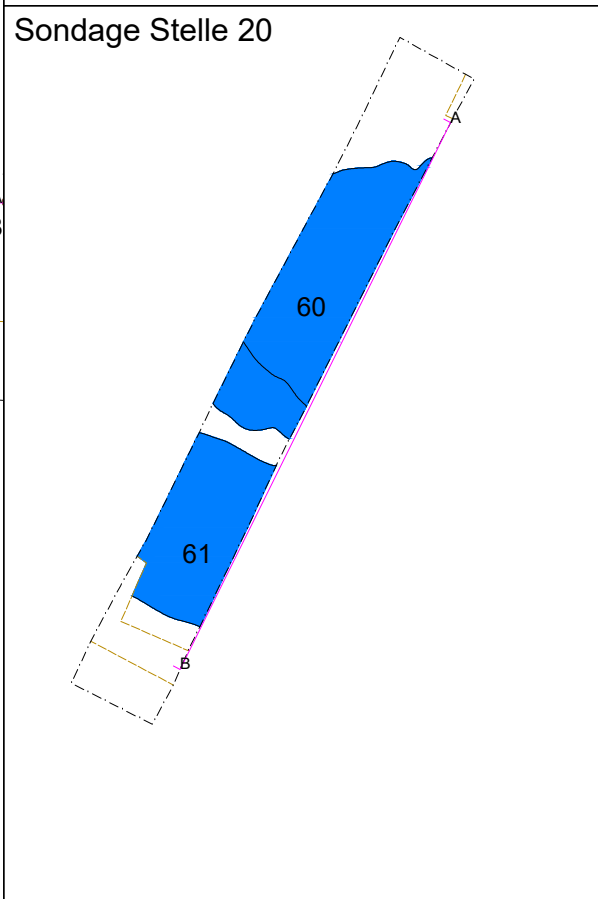
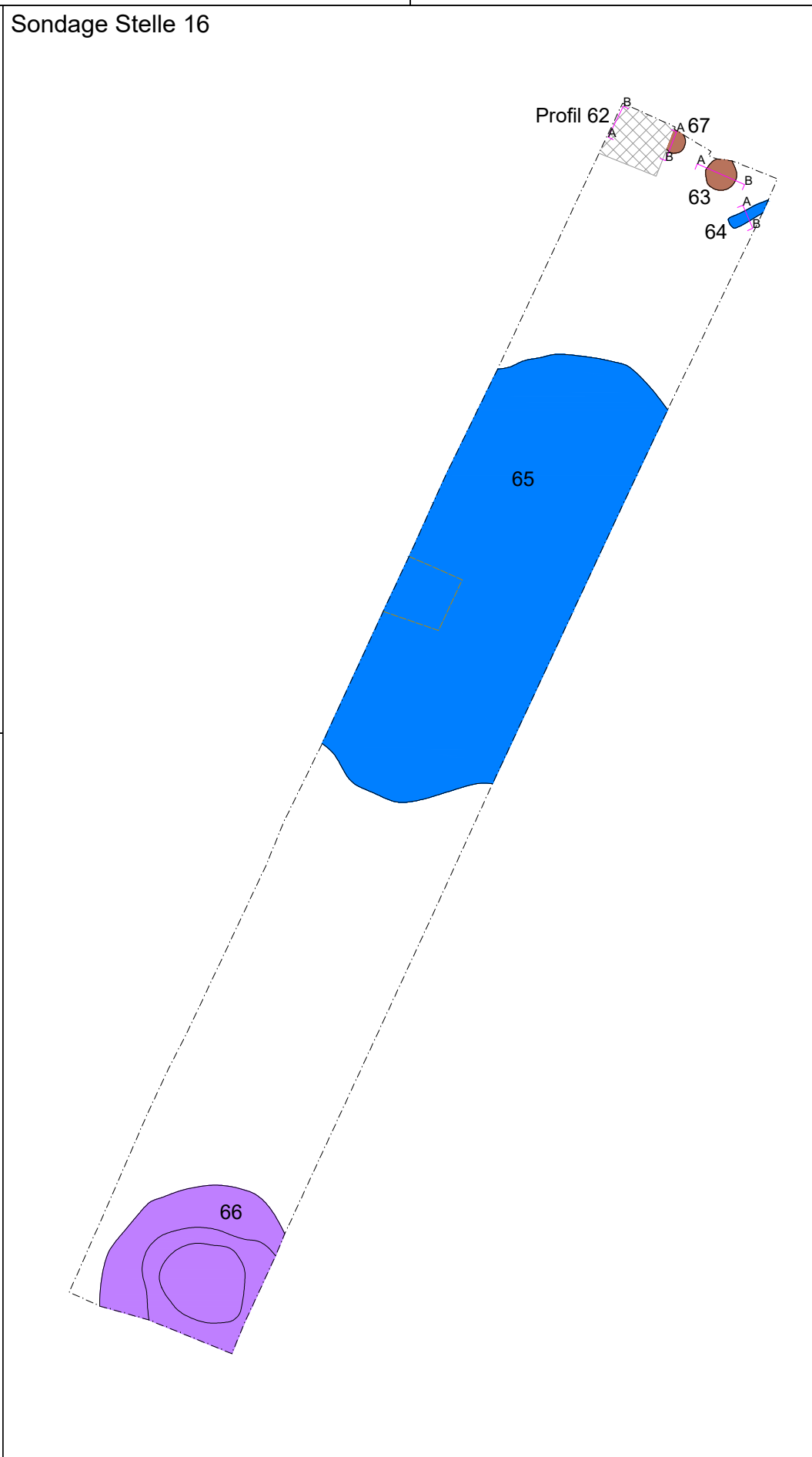
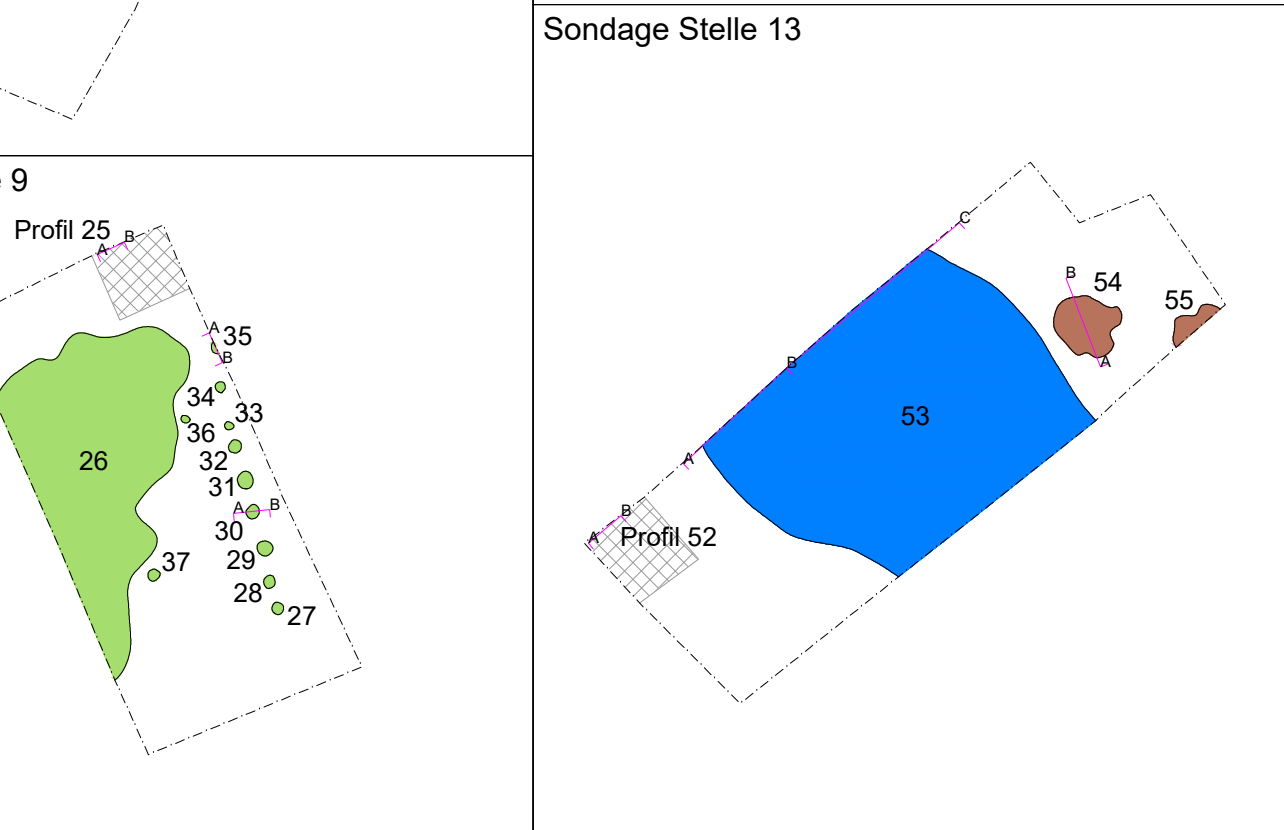
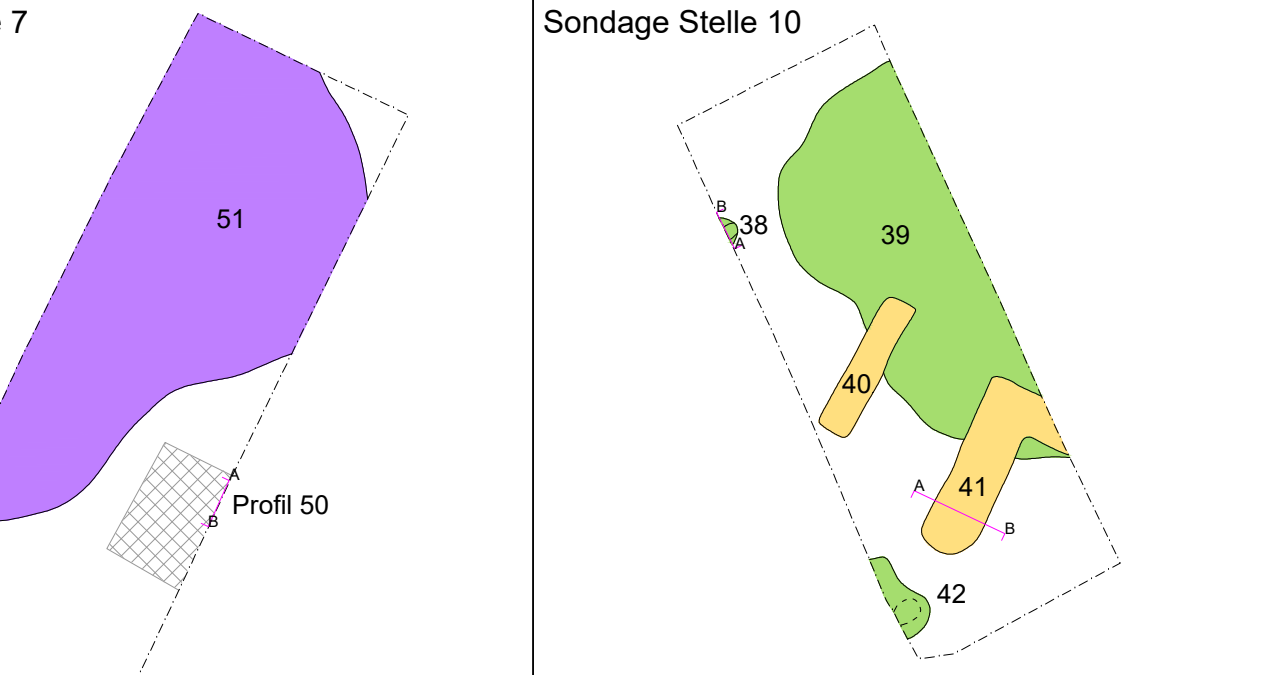
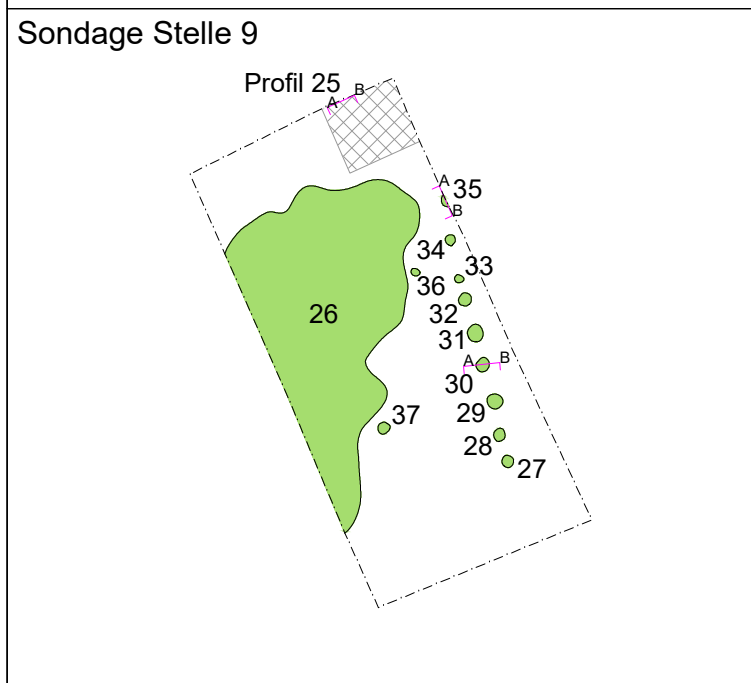
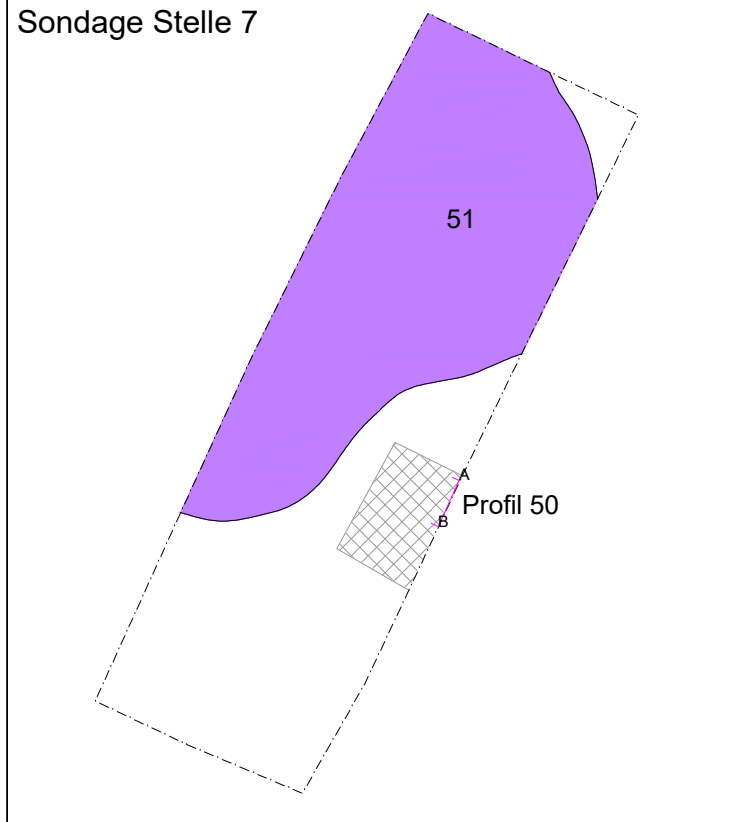
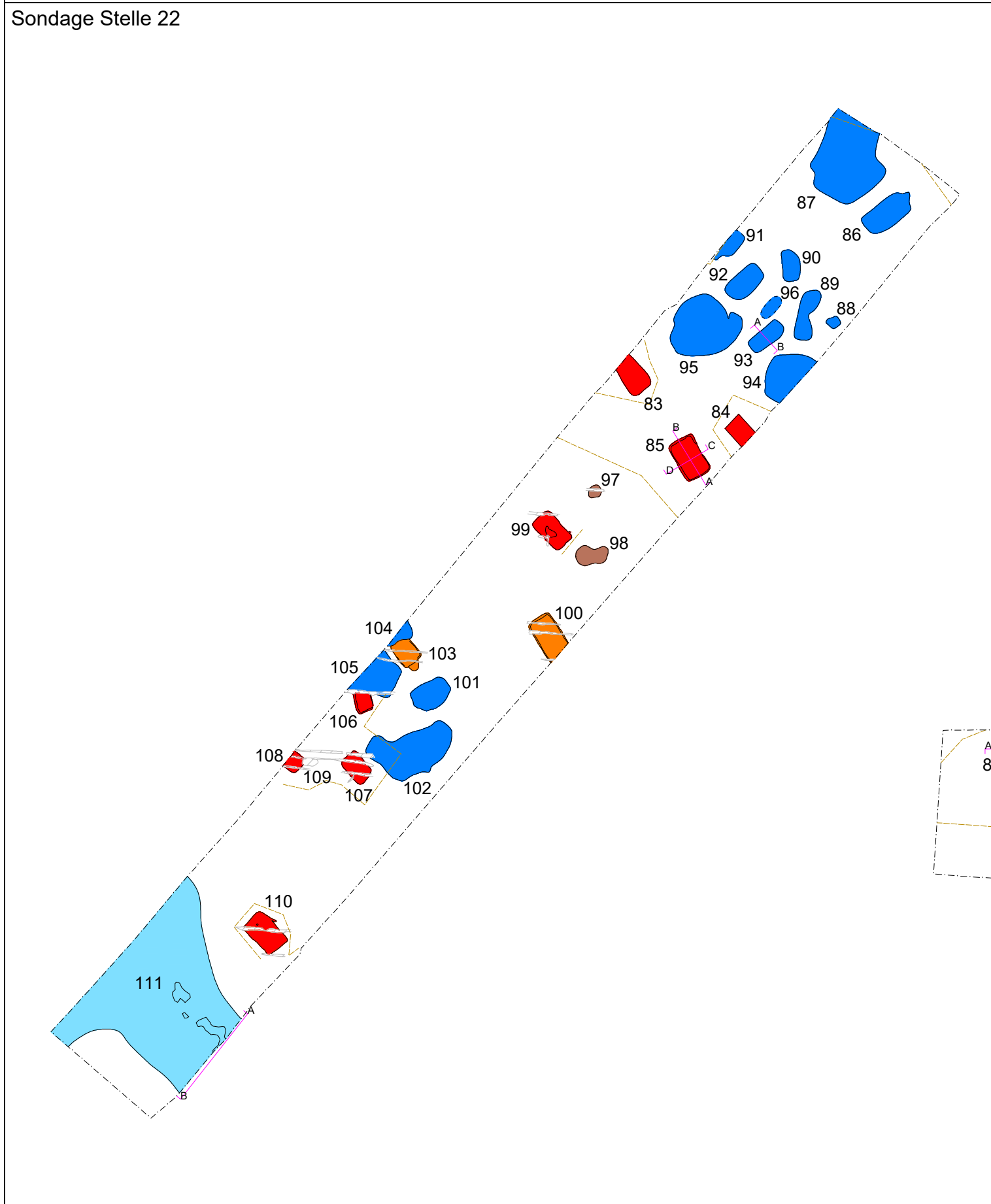
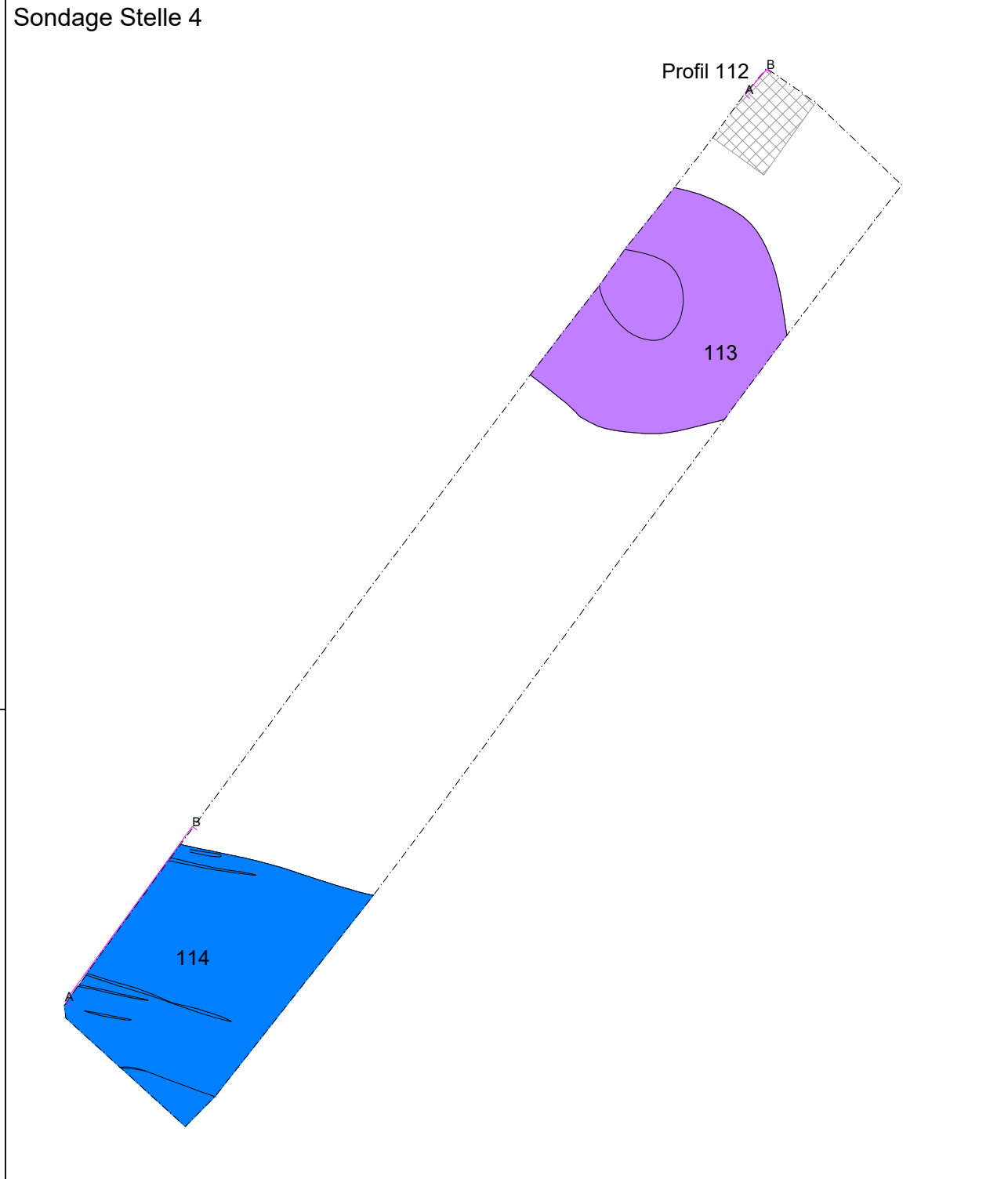
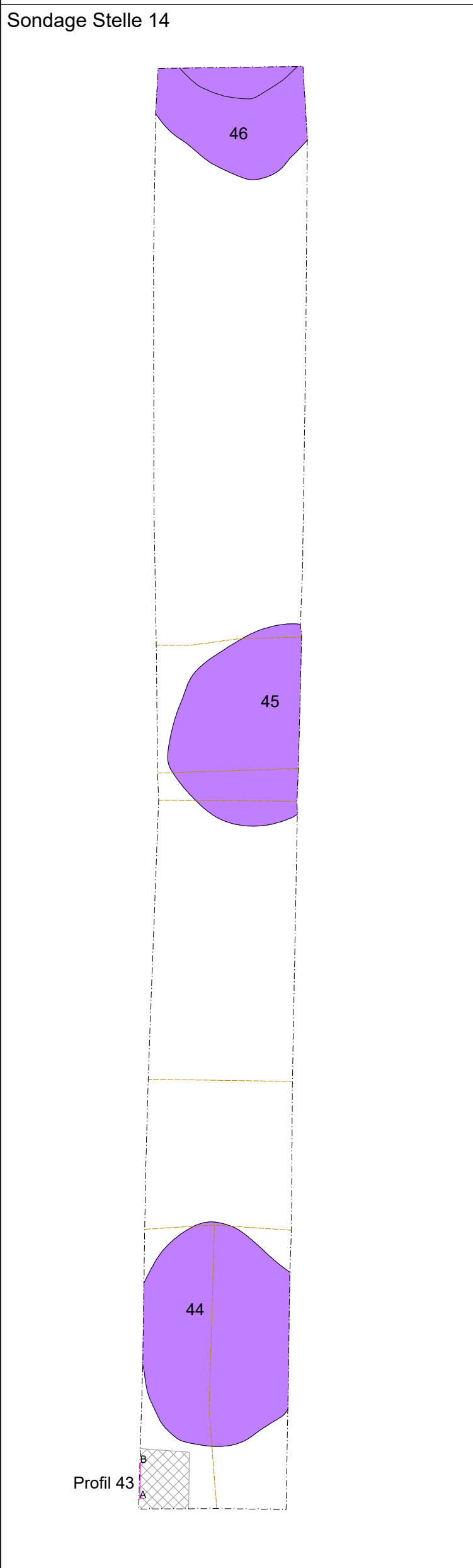
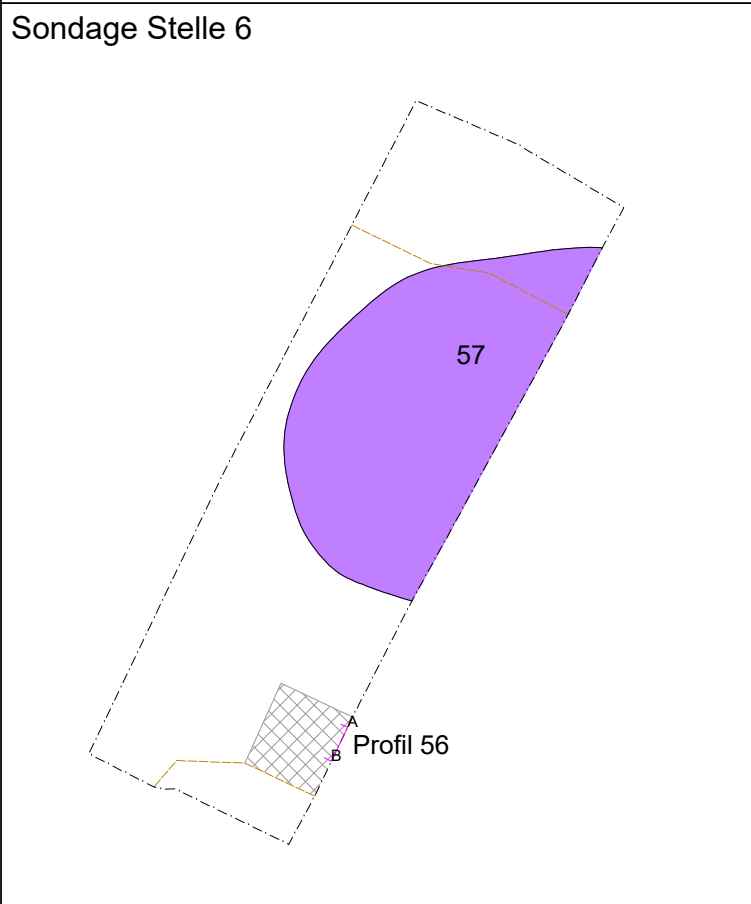
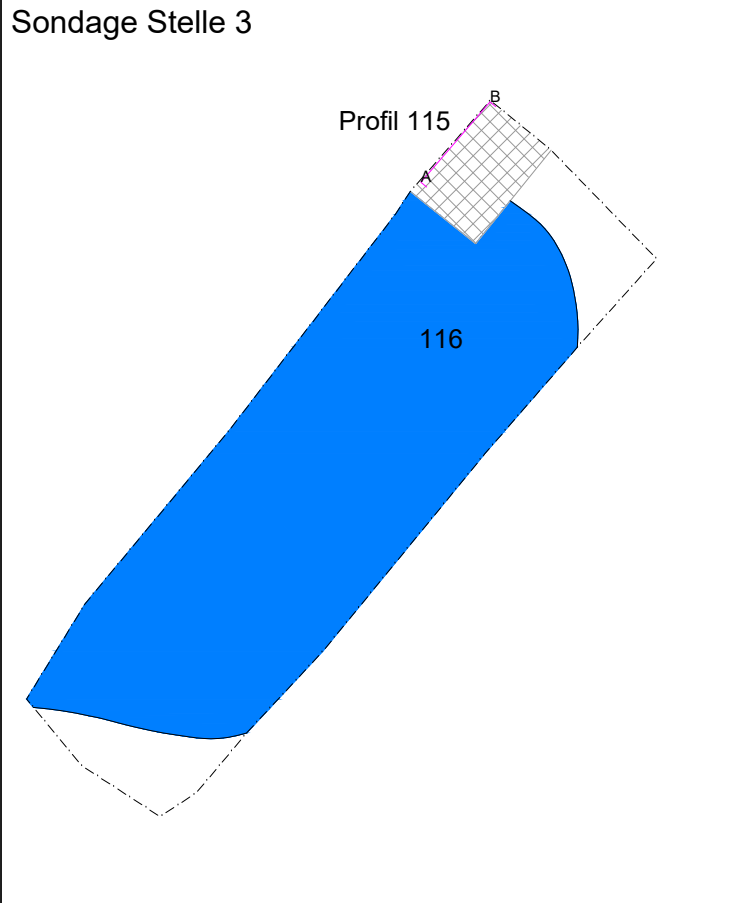


Plan 2

Gesamtplan Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21 Archäologische Sachverhaltsermittlung

Legende:

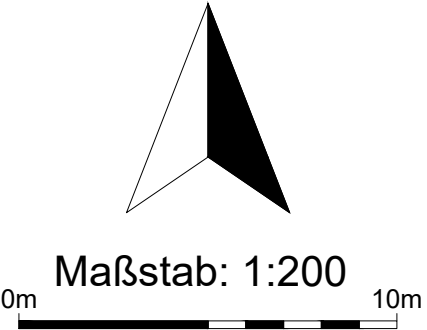
- Grabungsgrenze Pl.1
- Befund Pl.1
- 113 Befundnummer Pl.1
- Störung Pl.1
- Grabungsgrenze Pl.2
- Befund Pl.2
- 81 Befundnummer Pl.2
- Geosondage
- Kante im Planum
- Kein Betretungsrecht
- Sondage nicht angelegt
- Bebauungsplan Se 21
- geplante L190n

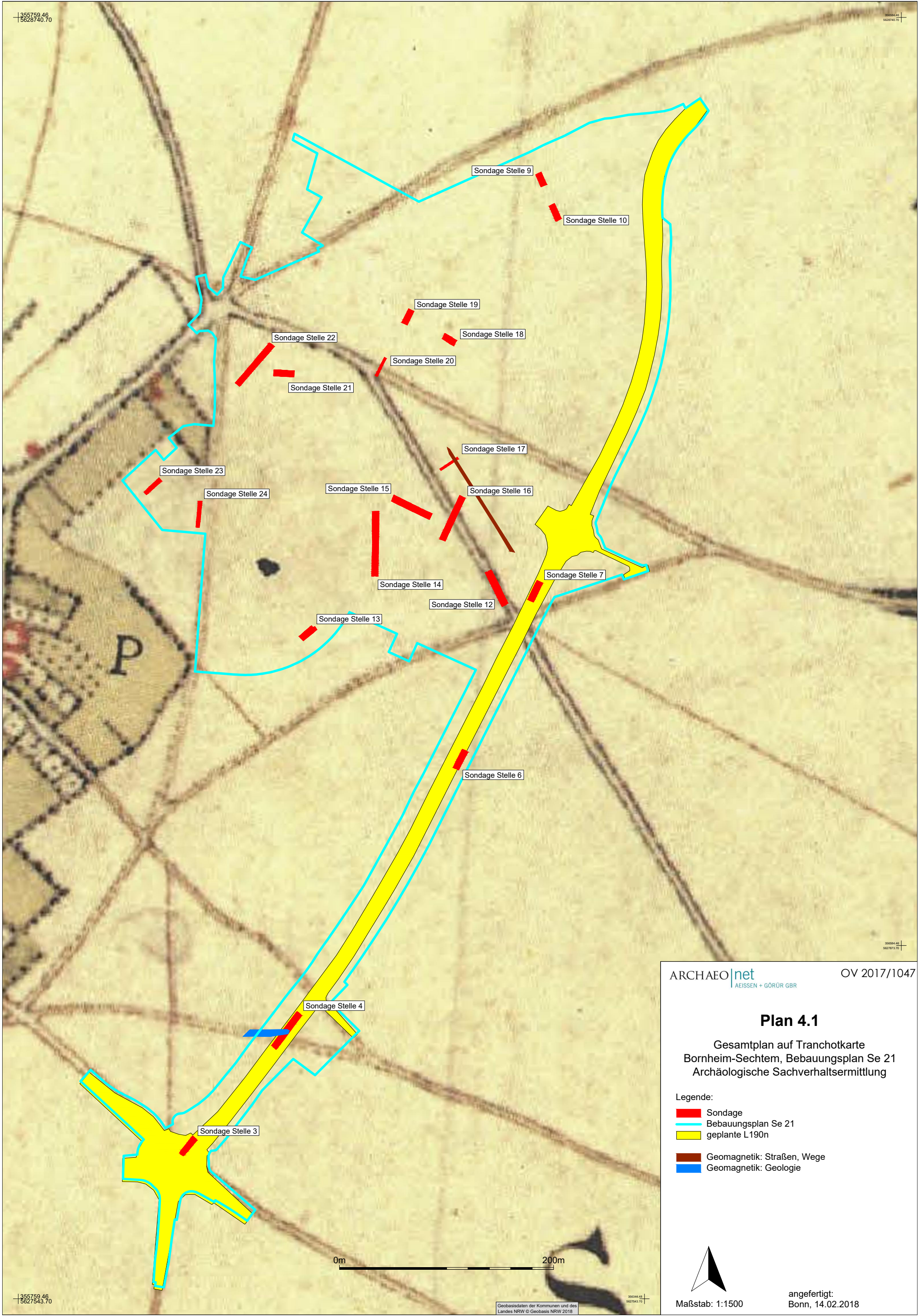


Plan 3

Sondagenplan
Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21
Archäologische Sachverhaltsermittlung

- Legende:
- Grabungsgrenze Pl.1
 - Befund Pl.1
 - Befund Pl.1, unklar
 - 59 Befundnummer Pl.1
 - Grabungsgrenze Pl.2
 - Befund Pl.2
 - 59 Befundnummer Pl.2
 - A B Profil
 - Geosondage
 - Kante im Planum
- Datierung:
- Altneolithikum/Bandkeramik
 - Neolithikum
 - Römisch bis neuzeitlich
 - Mittelalter bis Neuzeit
 - Römisch
 - Römisch, 2. Jh.
 - Neuzeit
 - Neuzeit, 19. Jh.
 - Moderne Störung, 19.-20. Jh.
 - Neuzeit, 20. Jh., Bombentrichter
 - Unbekannt





ARCHAEO|net
AEISSEN + GÖRÜR GBR

OV 2017/1047

Plan 4.1

Gesamtplan auf Tranchotkarte
Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21
Archäologische Sachverhaltsermittlung

Legende:

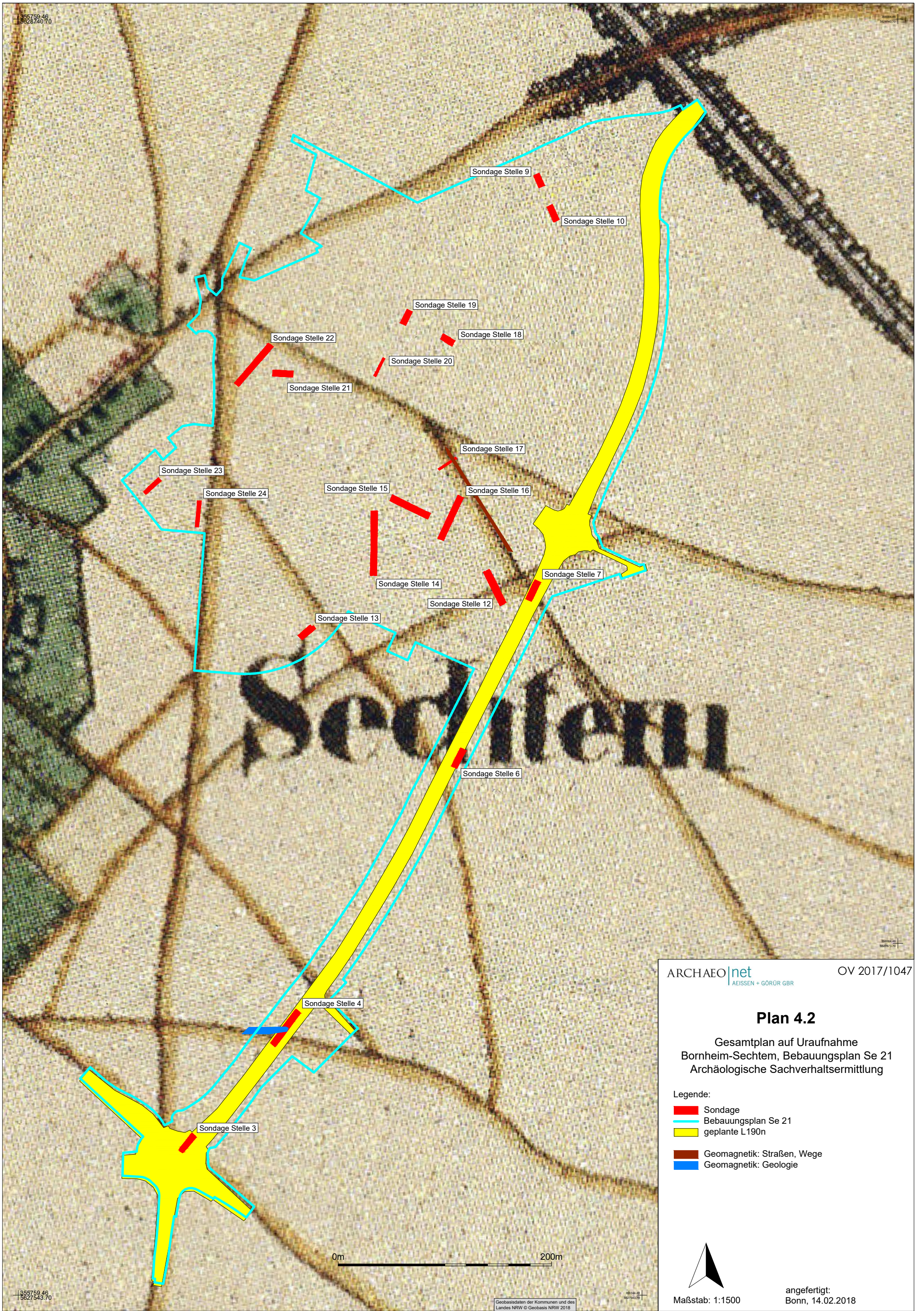
- Sondage
- Bebauungsplan Se 21
- geplante L190n
- Geomagnetik: Straßen, Wege
- Geomagnetik: Geologie

Maßstab: 1:1500

angefertigt:
Bonn, 14.02.2018

0m 200m

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2018





ARCHAEO|net
AEISSEN + GÖRÜR GBR

OV 2017/1047

Plan 4.3

Gesamtplan mit Neuaufnahme
 Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21
 Archäologische Sachverhaltsermittlung

Legende:

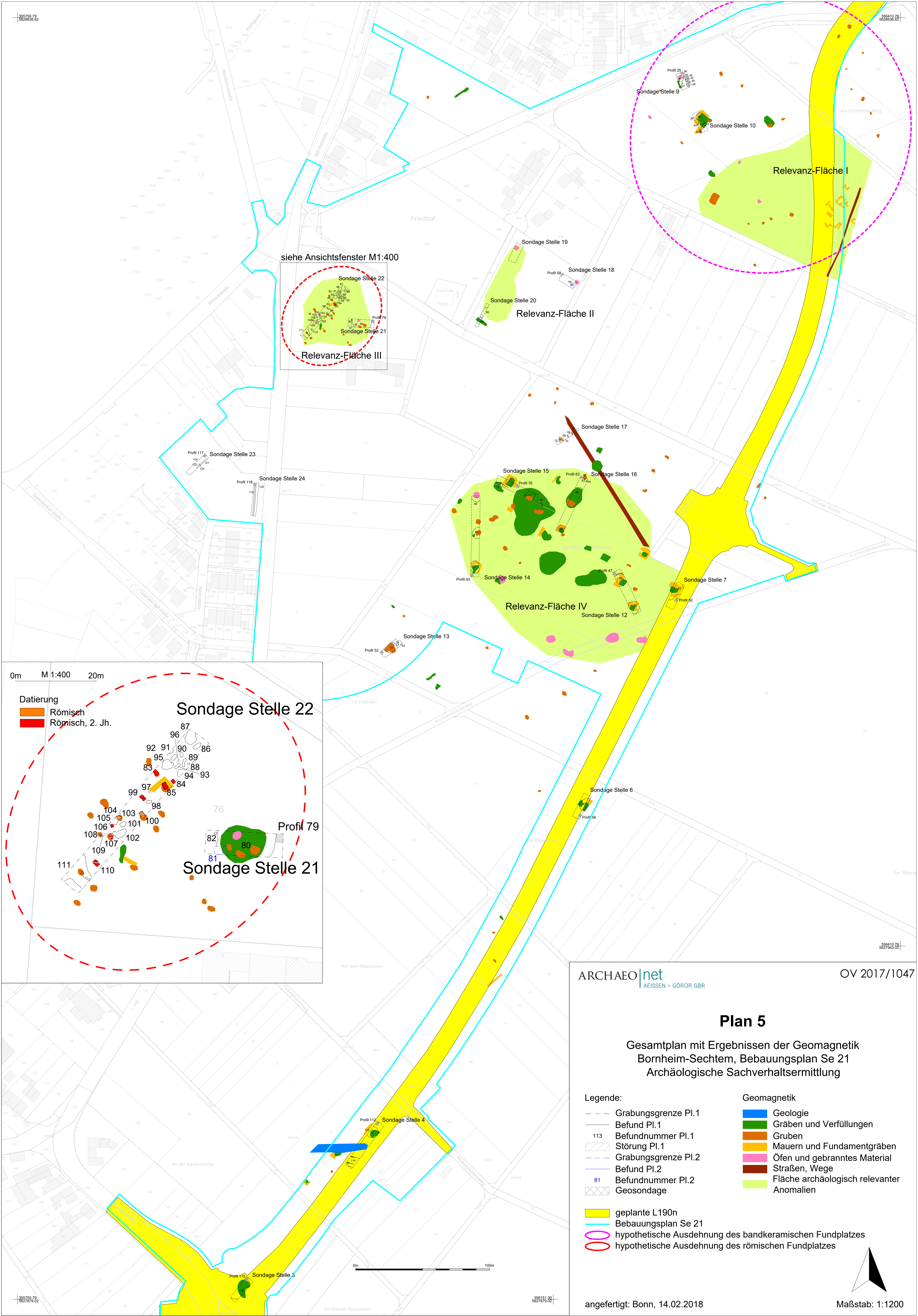
- Sondage
- Bebauungsplan Se 21
- geplante L190n
- Geomagnetik: Straßen, Wege
- Geomagnetik: Geologie



Maßstab: 1:1500

angefertigt:
 Bonn, 14.02.2018

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2018



Plan 5

Gesamtplan mit Ergebnissen der Geomagnetik
Bornheim-Sechtem, Bebauungsplan Se 21
Archäologische Sachverhaltsermittlung

Legende:

- Grabungsgrenze Pl.1
- Befund Pl.1
- Befundnummer Pl.1
- Störung Pl.1
- Grabungsgrenze Pl.2
- Befund Pl.2
- Befundnummer Pl.2
- Geosondage

Geomagnetik

- Geologie
- Gräben und Verfüllungen
- Gruben
- Mauern und Fundamentgräben
- Öfen und gebranntes Material
- Straßen, Wege
- Fläche archäologisch relevanter Anomalien

- geplante L190n
- Bebauungsplan Se 21
- hypothetische Ausdehnung des bandkeramischen Fundplatzes
- hypothetische Ausdehnung des römischen Fundplatzes

